



PP 9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch
Auflage: 14 000
26. Jahrgang

felix.

10% Tage

22.-24. August 24

MOHL
GETRÄNKE-MARKT

23. August 2024

Autonom unterwegs



11

Bereits nächstes Jahr soll der selbstfahrende Bus durch Arbon kurven



3

Seniorenzentrum wird 50ig



5

Eine rote Null für Arbon



8

Wer wird Stadtrat?



20


Altstadt spannt zusammen

Mit wechselnden Mittagsmenüs.

Morgen Samstag: Knusprige Pizza von Saluti.

Gönnen Sie Ihrer Küche auch etwas Freizeit.

Jeweils samstags von 9 bis 13 Uhr auf dem Storchenplatz




Tel. 071 446 10 64
www.kaisergartenbau.ch



Naturnah gestalten- Ihr Garten wie die Natur ihn liebt



FLOHMARKT BROCANTE

SAMSTAG 24. AUGUST 10-16 UHR

HAUPTSTRASSE 25, 9320 ARBON
FRITZ KOPIECZEK

Im Village Arbon erwartet Sie ein buntes Programm!
www.slowup.ch



Sonntag 25. August 2024 10-17 Uhr

10 Uhr Eröffnung Village im Jakob Züllig Park
10.30-16 Uhr OpenStage beim Pavillon mit neuer Musik aus der Region. Auftrittszeiten und Infos zu den Künstlern finden Sie auf: slowup.ch/bodensee/de/Openstage

Open Stage

ACHTUNG: Informationen zu Verkehrseinschränkungen in Arbon finden Sie unter: slowup.ch/bodensee/de/verkehrseinschraenkungen oder auf dem QR-Code links.

Lassen Sie sich überraschen!




MIGROS PRÄSENTIERT

SUMMERDAYS ARBON

Freitag, 30. August 2024

**JAMES BLUNT
THE KOOKS
BLIGG · PLÜSCH
GAVIN JAMES**

SICHERE DIR JETZT DEIN TICKET!

Samstag, 31. August 2024

**RAG'N'BONE MAN
SCOOTER
TOKIO HOTEL
STRESS MTV UNPLUGGED
ELIF · BASCHI · DANA**


HAUPTSPONSOR: Schöneberger, CO-SPONSOR: MOHL, MEDIAPARTNER: Blick!, TAGBLATT, PARTNER: PART OF: GADGET

HERBST 2024


Jetzt zum Programm und online anmelden bis 1. September 2024 via www.arbon.ch/ferienspass

FERIEN SPASS ARBON

AB 2 BIS 16 JAHREN



Weitere Informationen: www.arbon.ch/ferienspass



AKTUELL

Wohlfühlen im Alter

Laura Gansner

Das Seniorenzentrum Horn feiert morgen Samstag, 24. August, sein 50-Jahr-Jubiläum. Geschäftsleiter Kurt Schmid verrät, wie sich im letzten halben Jahrhundert der Pflegeberuf aber auch die Bewohnenden verändert haben.



Geschäftsleiter Kurt Schmid vor dem Seniorenzentrum Horn. /lg

«Wenn man selbst aus der Pflege kommt, kennt man das Tagesgeschäft seiner Angestellten genau», erzählt Kurt Schmid, der bereits seit 14 Jahren als Geschäftsleiter des Seniorenzentrums Horn die betrieblichen Geschicke des Alters- und Pflegeheims lenkt. Angefangen hat er mit der Ausbildung zum Pflegefachmann, wonach er Weiterbildungen zum Stations- und dann zum Institutionsleiter abgeschlossen hat. So habe ein klassischer Aufstiegsweg im Pflegeberuf früher ausgesehen; heute gestaltet sich das anders, so Schmid. Angefangen bei den pflegerischen Ausbildungsmöglichkeiten, die unterdessen von der Grundausbildung bis zu einem Master an einer Fachhochschule reichen, bis hin zu Quereinsteigenden, die sich ohne Berufserfahrung oder Fachwissen im Pflegebereich zur Heimleiterin oder zum Heimleiter ausbilden lassen können. Was nicht ohne sei, so Schmid. Kommt man beispielsweise als «Bänker» in diese Branche, sei es viel schwieriger, ein Verständnis für die Bedürfnisse der älteren Menschen zu entwickeln. Und das ist wichtig, denn: «Als Geschäftsleiter habe ich die Verantwortung, Voraussetzungen zu schaffen, damit Mitarbeitende eine gute Arbeit zugunsten der Bewohnenden ausführen können». Wie gute Betreuung und Pflege aussehen soll und unter welchen Bedingungen diese ausgeführt werden soll, dieses Verständnis hat sich in den letzten Jahren merklich gewandelt.

Die möglichst familienfreundlich gestaltet sind. Aber der Beruf bleibe am Ende einer, in dem Leistungsspitzen, Nachtschichten und unregelmässige Arbeitszeiten nicht ausgemerzt werden können. «Trotz der Herausforderungen dürfen wir uns über eine hohe Zufriedenheit der Angestellten, der Angehörigen und der Bewohnenden erfreuen», betont Schmid. Dies wird alle drei Jahre durch die terzStiftung extern geprüft und ausgezeichnet. Doch nicht nur der Pflegeberuf hat sich weiterentwickelt.

Seniorenzentrums Horn aktuell in der Ausarbeitung einer Zukunftsvision, insbesondere auf die Räumlichkeiten. Denn während mit dem Neubau der Seniorenwohnungen 2016 ein niederschwelliges Wohn- und Betreuungsangebot geschaffen wurde, ist das Hauptgebäude des Pflegeheims mit dem Baujahr 1972 unterdessen in die Jahre gekommen. «Wir müssen nun evaluieren, ob eine Sanierung des Gebäudes überhaupt noch Sinn macht oder ob wir nicht besser einen Neubau planen möchten». Denn soviel steht fest: Auch wenn sich die Pflege verändert hat, benötigt wird sie auch noch in 30 Jahren. Dann wohl ohne Kurt Schmid als Geschäftsleiter des Seniorenzentrums Horn. Der 61-Jährige will aber bis zu seiner Pensionierung in dieser Position bleiben. Denn, selbst an schlechten Tagen könne er sich keinen besseren Beruf vorstellen. Es sei ein Privileg, den letzten Lebensabschnitt von Personen mitgestalten zu dürfen: «Wenn mir Bewohnende erzählen, dass sie sich trotz ihres Alters, trotz all ihrer Einschränkungen, hier wohlfühlen, dann ist das für mich das Schönste».

Herausforderung Pflege
Die Anspruchshaltung der Arbeitnehmenden hat sich verändert, und das auch im Pflegeberuf. «Zuvor hat der Betrieb die Bedingungen an die Arbeitenden gestellt, heute geschieht dies auch andersherum». Diesen wolle man auch gerecht werden, in dem man beispielsweise Dienstpläne entwirft,

Spätere Eintritte ins Altersheim
Da ältere Personen heutzutage, aufgrund der Devise im Pflege- und Gesundheitsbereich «ambulant vor stationär», länger zuhause leben können, haben sich auch die Bewohnenden des Seniorenzentrums verändert. «Früher lag die Aufenthaltsdauer im Heim gut bei acht Jahren, heute sind es vielleicht noch zwei». Die Überalterung der Bevölkerung ist zudem ein Thema, das sich in absehbarer Zukunft zuspitzen wird, was nicht nur zum Ausbau der bereits wachsenden Spitex-Branche führen werde, erklärt Schmid. «Auch wir müssen uns Gedanken darüber machen, wie wir den sich verändernden Bedingungen der Langzeitpflege im Heim gerecht werden können».


Zukunftsgedanken angestossen
Deshalb sei man in einer Arbeitsgruppe des Vorstands des

Das Seniorenzentrum Horn feiert seinen 50. Geburtstag morgen Samstag, von 10 bis 18 Uhr im und um das Seniorenzentrum. Die Programmpunkte sind auf Seite 16 zu finden.

Defacto

An der Zukunft bauen

Die Gemeinde Steinach arbeitet buchstäblich an ihrer Zukunft. Die Bauarbeiten für die neue Turnhalle sind in vollem Gange. Auch die Bachsanierung wurde knapp vom Stimmvolk angenommen und die dringend nötige Sanierung des Gemeindehauses steht kurz bevor. Weitere Projekte, darunter das Hafengebäude, die Zentrumsüberbauung und mittelfristig auch der Gemeindesaal, stehen ebenfalls noch an. Das Ziel ist es, eine attraktive und moderne Infrastruktur zu schaffen, sowohl für die heutigen Bürger Steinachs als auch für jene, die in Zukunft hier leben möchten. Dabei stellt sich die Frage, welche dieser Projekte zwingend von der Gemeinde selbst realisiert und betrieben werden sollten. Gehören der Bau und Betrieb eines Hafengebäudes oder eines Altersheims wirklich zu den Kernaufgaben einer Gemeinde? Wenn die öffentliche Hand baut, stehen naturgemäss die Kosten im Fokus. Dies gilt auch für die oben angesprochenen Vorhaben. Langfristig ist jedoch die Bauqualität entscheidend. Gemeinden in unserer Region und wir haben bereits leidvolle Erfahrungen mit undichten Bauten und den daraus resultierenden hohen Folgekosten gemacht. Es liegt nun in der Verantwortung der Gemeinde Steinach, den richtigen Mittelweg zwischen hoher Bauqualität und strenger Budgeteinhaltung zu finden. Packen wir es an und sorgen wir dafür, dass auch die nächste Generation noch Freude an diesen Bauwerken hat. Unsere Aufgabe ist es, verantwortungsvoll zu bauen und dabei sowohl die Kosten als auch die Qualität stets im Blick zu behalten.



Jeffrey Tobler, FDP Steinach



eliaeccherarbon.ch

jung engagiert zielstrebig



Stadtratswahlen 22. September 2024

Elia Eccher in den Stadtrat



Elia Eccher lebt in Stachen. Er ist in einer politisch interessierten Familie aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte er die Kantonsschule in Romanshorn. Sein akademischer Hintergrund an der Universität St. Gallen im Bereich Wirtschaft und Recht gibt ihm das nötige Wissen, um kompetent zu guten Lösungen einen Beitrag leisten zu können.

Fragen an und Antworten von Elia Eccher

Was hat dich zu deiner Kandidatur bewogen?

Meine Entscheidung, für den Stadtrat zu kandidieren, war stark von meinem Wunsch motiviert, aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinde mitzuwirken und einen positiven Beitrag zu leisten. Die Zeit fühlte sich einfach richtig an. Und wenn ich ehrlich bin, nachdem ich am 27. Juni 2024 gesehen habe, wie Biden und Trump auf der internationalen Bühne ihre Duelle führen, wurde mir klar wie wichtig es ist, neue Ideen einzubringen und frische Perspektiven zu bieten. Ich glaube, dass meine Ausbildung

und mein Engagement mich gut darauf vorbereiten, diese Rolle auszufüllen und verantwortungsvoll zum Wohl der Gemeinschaft beizutragen.

Was spricht deiner Meinung nach trotz oder vielleicht gerade wegen deines Alters für dich?

Die Bevölkerung Arbons profitiert von meiner Jugendlichkeit, die frische Perspektiven und neue Energie in den Stadtrat bringt, um die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen unserer Zeit mit innovativen Lösungen zu adressieren. Ich bin der Meinung,

dass man Kandidaten hauptsächlich danach bewerten sollte, wie gut sie Lösungen finden, die allen Altersgruppen gerecht werden, unabhängig von ihrem eigenen Alter. Junge Menschen in der Politik zu haben, bereichert nicht nur unsere Vielfalt, sondern bringt auch frische Ideen, die für eine funktionierende Demokratie wichtig sind.

Wie bringst du Studium und Stadtrat unter einen Hut?

Zum Glück ermöglicht es die Universität St. Gallen ihren Studierenden praktische Erfahrungen zu sammeln, was ein Vorteil für mich ist. Zudem sind flexible Studienstrukturen und die Förderung von Praxiserfahrungen Teil des Studienkonzepts. Da alle anderen Stadträte ebenfalls berufstätig sind, sehe ich es als gut machbar an, beide Verpflichtungen zu balancieren und sowohl meinen akademischen als auch meinen politischen Pflichten gerecht zu werden.

ALLTAG

Aus dem Stadthaus

Spange Süd: Abklärung der Favorit-Variante

Seit einigen Jahren wird über den Bau einer Spange Süd – einer Verbindungsstrasse zwischen der St. Gallerstrasse und dem Autobahnzubringer Arbon-Süd – diskutiert. Die Strasse war in Ergänzung zur neuen Kantonsstrasse (NLK) geplant gewesen, um die Landquartstrasse in Arbon und die Hubgasse in Roggwil vom Verkehr zu entlasten. Seit rund einem halben Jahr liegt das Ergebnis der Zweckmässigkeitsbeurteilung zur Spange Süd vor, die Arbon und Roggwil gemeinsam in Auftrag gegeben hatten. Im Rahmen der Beurteilung sollte festgestellt werden, ob beziehungsweise unter welchen Umständen die Spange Süd bewilligungsfähig ist. Die damit befasste Begleitgruppe hat mehr als zehn denkbare Varianten für eine Umsetzung der Spange Süd erarbeitet. Von diesen erscheinen drei als gut realisierbar, eine wird favorisiert. Die Machbarkeit der favorisierten Variante wird gegenwärtig im Detail abgeklärt. Hintergrund davon ist, dass diese aufgrund verkehrstechnischer Aspekte die Nationalstrassen tangiert. In der Folge müssen sowohl der Kanton Thurgau als auch das Bundesamt für Strassen (ASTRA) die Rahmenbedingungen beurteilen und die favorisierte Variante freigeben. Dieser Prozess läuft seit dem Frühjahr 2024. Da die Detailabklärungen aufwändig sind, liegen die Resultate noch nicht vor. Arbon wie auch Roggwil hoffen, dass die Ergebnisse möglichst bald vorliegen und ausgewertet werden können.

Wir gratulieren

Fridolin Rusch feiert am 25. August seinen 90. Geburtstag. Stadtrat und Verwaltung gratulieren dem Jubilar auf diesem Weg herzlich und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Medienstelle Arbon

Der Rubel soll rollen

Kim Berenice Geser

Es ist kein Geheimnis: Die Stadt Arbon hat einen Investitionsstau. Um diesem endlich Herr zu werden, soll in den kommenden Jahren deutlich mehr investiert werden.

110Mio. Franken – mit dieser Summe beziffert Stadtpräsident René Walther Arbons Investitionsstau. Dass sich dieser nicht von heute auf morgen abbauen lässt, versteht sich von selbst. Doch mit den neuen strategischen Planungsinstrumenten im Stadthaus habe man die Grundlage geschaffen, um das Problem in den Griff zu bekommen, lässt Walther an der Medienorientierung zum Budget 2025 diese Woche verlauten. Künftig strebe man jährliche Investitionen im Schnitt von 6 bis 7 Mio. Franken an. «So viel ist nötig, um den Werterhalt in einer Stadt wie Arbon zu sichern», hält er fest.

Investition nicht mehr nur budgetiert

Der Stadtpräsident präsentiert zusammen mit Finanzchef Pascal Büchler ein Budget, das im kommenden Jahr eine rote Null vorsieht: Bei Erträgen von rund 61,1Mio. Franken und Aufwänden von rund 61,4Mio. Franken resultiert ein Aufwandüberschuss von 218'091 Franken. Die Finanzlage in Arbon sei stabil, die Verschuldung liege bei 40 Mio. Franken – «ein tiefer Wert für eine Stadt wie Arbon», wie Walther betont. Und einer, der sich künftig wieder erhöhen wird, denn in der Investitionsrechnung sind Nettoinvestitionen von rund 11 Mio. Franken budgetiert (siehe Kasten). Zudem soll in Liegenschaften im Finanzvermögen 1,01 Mio. Franken investiert werden. Die Investitionen sind zu einem Drittel selbstfinanziert. Künftig steigen also nicht nur die Abschreibungen, sondern auch die Kapitalkosten. Am Steuerfuss wird dennoch nicht geschraubt. Mit den aktuellen 72 Prozent seien die geplanten Investitionen finanzierbar, so Walther. Mit Blick auf die Zukunft strebe man deshalb aber auch keine Senkung an. Die Frage, ob diese Investitionen dann auch getätigt werden, nimmt Walther vorweg, und betont: «Bei den jetzt aufgeführten Investitionen handelt es sich um Projekte, deren Kredite bereits bewilligt sind und solche, die in der Planung so weit fortgeschritten



Der Arboner Stadtrat will dem Investitionsstau an den Kraken. Kevin Fitzi

sind, dass sie in die Umsetzung gehen können.» Die Ausschöpfung des Investitionsvolumens sei folglich realistisch. Darauf lassen auch die Zahlen von 2024 schliessen: Von den budgetierten 9,5 Mio. Franken Nettoinvestitionen sind Stand heute 7 Mio. Franken umgesetzt.

Hochrechnungen verheissen Gewinn

Finanzchef Pascal Büchler hat weitere gute Neuigkeiten zum laufenden Rechnungsjahr: Statt des budgetierten Minus von 176'390 Franken wird voraussichtlich ein Gewinn von rund 1,3 Mio. Franken resultieren. Haupttreiber hierfür sind höhere Steuereinnahmen aus Vorjahren und zu defensiv budgetierte Sozialhilfekosten. 2025 steigen indes aufgrund der Inflation und der

Teuerung die Sach- und Personalkosten. Büchler: «Diese können jedoch durch gleichfalls steigende Mehreinnahmen kompensiert werden.» Zu den bekannten Kostentreibern gehören auch im 2025 das Gesundheitswesen, dessen Kosten auf Gemeindeebene jährlich um 10 Prozent steigen, sowie die Sozialhilfe, bei der mit Ausgaben von 3,6 Mio. Franken gerechnet wird (+ 676'000 Franken gegenüber Budget 2024). Zu Buche schlagen werden auch die neuen Betreuungsgutschriften für die familien- und schulergänzende Betreuung, die zu 80 Prozent von der Stadt getragen werden. Über das Budget 2025 der Stadt Arbon berät das Stadtparlament am 17. September. Die Volksabstimmung findet am 24. November statt.

Hier investiert die Stadt Arbon 2025

Die Stimmbevölkerung genehmigte im Juni den Kredit von 2,1 Mio. Franken für die Sanierung des Schlossturms sowie jenen des ersten Teilprojekts zur Sanierung der Sportanlage Stacherholz in Höhe von 3,93 Mio. Franken. Beide Projekte sind Teil der budgetierten Investitionsrechnung 2025. Zu den weiteren geplanten Projekten gehören: die Projektplanung Schwimmbad, der Pumptrack Frasnacht, diverse Strassenbauprojekte (gesamt 1,9 Mio. Franken), die Projektentwicklung Lebensraum Altstadt, der Bau der Haltekanten für den selbstfahrenden Bus (siehe Seite 11) sowie der Ausbau diverser Bushaltestellen, die

Machbarkeitsstudie Parkhaus Altstadt, die Projektplanung Straussenwiese, die Installation weiterer PV-Anlagen auf städtischen Liegenschaften (drei Anlagen wurden bereits gebaut, sechs weitere sind in Planung), die Sanierung des Parketts im Seeparksaal sowie Sanierungsarbeiten im Stadthaus und die Planung des neuen Feuerwehrdepots. Ausserdem wurden aufgrund akuter Dringlichkeit 1,1 Mio. Franken für die Sanierung der Friedhofskapelle budgetiert. Diese Summe bedürfte einer Volksabstimmung. Das Projekt befindet sich jedoch noch in Abklärung, die genauen Kosten sind noch nicht definiert.

KUGLER MASSAGEPRAXIS GMBH
STEPHAN KUGLER, MED. MASSEUR EFA

www.stephankugler.ch



EMRI/ASCA anerkannt

Grabenstr. 4 • 9320 Arbon • Tel. 079 834 57 91 • therapie-kugler@bluewin.ch



«Schützen wir unsere Biodiversität für die nächste Generation! Jede Art ist einzigartig. Indem wir Lebensräume erhalten und nachhaltig handeln, übernehmen wir Verantwortung für eine artenreiche Welt.»

Marina Bruggmann
Parteipräsidentin SP



Ich sage am 22. September: JA zur Biodiversität!

Dachsanierung - Dämmung und Dichtung für effiziente Gebäude. Unsere Expertise ist über die letzten 120 Jahre stark gewachsen. Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.



Andreas Eigenmann
Geschäftsführer | VRP
Gebäudehülle

GEBÄUDEHÜLLE | HAUSTECHNIK | ENERGIE
Eigenmann AG | Wittenbach | T 071 292 36 36 | www.eigenmann-ag.ch

Anzeige

Beratung ist unser wichtigstes Gut

Wir geben unser Fachwissen gerne weiter.

Heidi Mock, stellen Sie sich und Ihre Drogerie kurz vor.

Diese Drogerie gibt es seit 1964, seit bald 13 Jahren unter dem Namen swidro drogerie rosengarten. Ich bin 2004 mit meiner Familie nach Arbon gezogen und führe seither diese Drogerie. Aktuell sind wir ein Team von 7 Personen, davon zwei Lernende.

Sie sind Drogistin aus Leidenschaft. Was fasziniert Sie an diesem Beruf?

Kein Tag ist wie der andere, gerade diese Abwechslung gefällt mir. Der Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen, das umfassende Wissen zu Naturheilmitteln und Selbstmedikation sowie die Herstellung von individuellen Arzneimitteln machen meinen Beruf spannend. Auch die Ausbildung unserer beiden Lernenden macht mir Spass. Zudem liebe ich es, mein Fachwissen in der persönlichen Beratung und an Kursen an die Kundinnen und Kunden weiterzugeben.



Warum lohnt sich der Gang in die "swidro" für alle?

In der "swidro" findet man ein Sortiment von ca. 19 000 Artikeln aus den Bereichen Gesundheit, Schönheit, Heilmittel sowie Sachpflege. Sämtliche nicht verschreibungspflichtigen Medikamente sind in der swidro drogerie rosengarten erhältlich, z.T. auf Bestellung. Individuelle Dienstleistungen und eine kompetente, persönliche Kundenberatung machen den Gang zu uns besonders attraktiv - und das 6 Tage die Woche von Montag bis Samstag.



St. Gallerstrasse 6, Arbon
071 446 40 90
drogerie.rosengarten@swidro.ch
www.swidro-drogerie-rosengarten.ch

Kundenvortrag Schüssler Salze: "Gesund durch den Winter dank Schüssler Salzen"

Wann: Dienstag, 10.09.2024
19.30 - 21.00 Uhr

Wo: Hotel Seegarten, Arbon

Referentin: Aileen Tengg, Schüssler Beraterin

Kosten: Fr. 25.- pro Person

Anmeldung bis 05.09.2024 in der Drogerie, per Mail oder Telefon

ALLTAG

Aus dem Stadthaus

Harry Schlutt verlässt Stadtverwaltung

Per Ende November 2024 hat Harry Schlutt seine Stelle als Co-Leiter der Abteilung Einwohner/Sicherheit sowie Bereichsleiter Sicherheit bei der Stadt Arbon gekündigt. Ab Dezember 2024 wird er als neuer Gemeinbeschreiber in Erlen tätig sein. Stadtrat und Verwaltung haben mit grossem Bedauern, aber auch mit Verständnis vom Austritt von Harry Schlutt Kenntnis genommen. Sie danken ihm herzlich für den engagierten Einsatz für die Stadt Arbon und wünschen ihm weiterhin alles Gute und viel Erfolg. Die Stelle soll möglichst rasch neu besetzt werden.

Stadtverwaltung am 30. August geschlossen

Aufgrund eines Brückentags bleibt die Stadtverwaltung am Freitag, 30. August, ganztags für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Entsorgungsstelle hingegen ist regulär von 8 bis 11.45 Uhr geöffnet.

Medienstelle Arbon

Aus dem Parlamentsbüro

Protokoll der Stadtparlamentssitzung

An seiner 10. Sitzung der Legislatur 2023-2027 vom 20. August hat das Arboner Stadtparlament folgende Traktanden behandelt:

Mitteilungen Parlamentsbüro

- Die einfachen Anfragen «Gebührentarif Mehrzweckhalle Frasnacht» von Irena Noci, SP, und «Stand der Dinge zur Ortsplanungsrevision und Gestaltungsplan Riva» von Reto Neuber, Die Mitte wurden mit dem Versand zur Sitzung beantwortet. Sie gelten somit als erledigt.
- Das Protokoll der 9. Parlaments-sitzung ist genehmigt und auf der Webseite einsehbar.
- Aufgrund eines Ordnungsantrages wurde die Reihenfolge der Traktandenliste angepasst und

Verfassung auf dem Prüfstand

Kim Berenice Geser

Wer hat künftig beim Steuerfuss das letzte Wort? Wo endet die Finanzkompetenz des Stadtrats? Und wie viele Unterschriften braucht es für das fakultative Referendum bei Gestaltungsplänen? Diese Fragen gilt es im Zuge der Totalrevision der Arboner Gemeindeordnung zu klären.

Im Seeparksaal gab es am Dienstagabend nur ein Thema: die Gemeindeordnung. Vier Stunden lang debattierten Stadtparlament und Stadtrat die neue «Verfassung» Arbons auf 32 Seiten in der ersten Lesung. Riquet Heller (FDP) lief sich gleich zu Beginn warm, als er schon im ersten Artikel die Auflistung der Arboner Ortsteile gestrichen sehen wollte – diese Dreiteilung habe endlich zu enden. Ein Antrag, der nicht auf fruchtbaren Boden fiel, wie viele weitere die an diesem Abend noch folgen sollten. Doch auch wenn Heller den Rekord der Wortmeldungen an diesem Abend hielt, standen seine Ratskolleginnen und -kollegen ihm im Parlieren in nichts nach.

Budgethoheit beim Parlament

Schon ab Seite 2 ging es in die Vollen. Dort in Artikel 9 die obligatorischen Volksabstimmungen der Gemeinde Arbon geregelt, zu denen derzeit auch noch das Budget und der Steuerfuss gehören. Ein Umstand, den sowohl der Stadtrat als auch ein Grossteil der Parlamentsmitglieder gerne ändern würde. Denn die jeweils auf den Spätherbst angesetzte Abstimmung hat zur Folge, dass der Budgetprozess

die 1. Lesung der Gemeindeordnung zuerst behandelt.

Totalrevision Gemeindeordnung Stadt Arbon, 1. Lesung

Für die Vorbereitung der Gemeindeordnung wurde eine vorbereitende Kommission eingesetzt. Die Anpassungen wurden in 1. Lesung behandelt. Die 2. Lesung erfolgt voraussichtlich an der Parlaments-sitzung vom 12. November.

Verschobene Traktanden

Die folgenden Traktanden wurden aufgrund eines Ordnungs-



Hatte an diesem Abend viel zu sagen: Riquet Heller (FDP). kim

jeweils im März startet, folglich gestützt ist auf Zahlen aus Hochrechnungen mit hoher Unsicherheit und unter grossem Zeitdruck durchgeführt werden muss. Dies fördert Fehler und eine ungenaue Budgetierung, weshalb die Budgetkompetenz mit der neuen Gemeindeordnung an das Stadtparlament übergehen soll. Sehr zum Missfallen der SVP, die nichts von der Beschneidung der Rechte des Souveräns hält. «Die Bürger werden entmündigt», echauffierte sich Ueli Nägeli (SVP) und das Parlament bringe sich um den Rückhalt aus der Bevölkerung. Silke Sutter Heer (FDP) hielt dem entgegen, dass das Parlament inzwischen erwachsen sei und über hohe Fachkompetenz verfüge. Die 30 Volksvertreter seien durchaus

antrages auf die nächste Stadtparlamentssitzung verschoben:

- Strategische Planung Stadt Arbon, Antrag zur Bildung einer ständigen parlamentarischen Raumplanungskommission
- Motion «Anpassung Beitrag an Vereine für Kinder- und Jugendarbeit» von Lukas Auer, Fabio Tealatin, beide SP, Esther Straub, Die Mitte, Reto Gmür, BFA, Isabelle Fuchs, FDP, und Ueli Nägeli, SVP
- Postulat «Stressfreie und ungefährliche Zugänge beim Schwimmbad Arbon» von Reto Gmür, BFA, und Lukas Auer, SP

in der Lage, im Sinne ihrer Wähler zu entscheiden. Und wenn doch mal ein Bock geschossen werde, bestehe über das fakultative Referendum immer noch die Möglichkeit zur Mitsprache. Auch Mischa Vonlanthen (Die Mitte) betonte, es gehe nicht darum, das Volk seiner Kompetenz zu berauben, sondern die Budgetgenauigkeit zu erhöhen. Dass dies derzeit nicht der Fall ist, weiss er als ehemaliger Finanzchef Arbons aus eigener Erfahrung. Und seine Meinung teilte die Mehrheit: Mit 21 zu 6 Stimmen sprach sich das Parlament für die besagte Änderung aus.

Sozialkommission bleibt Thema

Im weiteren Verlauf einigte man sich darauf, dass fakultative Referenden zu Gestaltungsplänen künftig Unterschriften von fünf Prozent der Stimmbevölkerung benötigen; die Finanzbefugnis des Parlaments bis zu 1,2 Mio. bei einmaligen und 120 000 Franken bei jährlich wiederkehrenden Ausgaben angehoben werden soll, die des Stadtrats jedoch bei 300 000 bzw. 30 000 Franken bleibt, statt die vorderste Ziffer durch eine 5 zu ersetzen. Ein letztes Aufbäumen fand zu fortgeschrittener Stunde auf Seite 22 zur Zusammensetzung der Sozialhilfekommission statt. Nach Voten von links bis rechts einigte man sich vorerst bis zur 2. Lesung auf «fachlich abgestützt». Um 23 Uhr wurden alle Anwesenden in die Nacht entlassen. Mit Ausnahme zweier FDP-Mitglieder, die das Handtuch schon zehn Minuten früher geworfen hatten und die letzten beiden Traktanden schwänzten.

Ergänzungswahl Mitglied Wahlbüro, Restlegislatur 2023-2027

Teoman Kengir (SP) hat den Rücktritt aus dem Wahlbüro eingereicht. Jana Fäh (SP) wurde einstimmig als Nachfolgerin gewählt.

Parlamentarische Vorstösse

Es ist folgender Vorstoss eingegangen:

- Einfache Anfrage «Public Wlan» von Lukas Auer, SP, Reto Neuber, Die Mitte, und Reto Gmür, BFA
Medienstelle Arbon

Drei Parteien, drei Kandidaten, ein Sitz



Der Stadtrat, hier während der letzten Parlamentssitzung, wird nicht mehr lange in dieser Konstellation politisieren.

kim

Kim Berenice Geser

Die drei Kandidaten für den Arboner Stadtrat könnten – abgesehen von ihrem Geschlecht – nicht unterschiedlicher sein. «felix.» hat den Anwärtern auf den Zahn gefühlt und wollte von ihnen wissen, warum die Arboner Stimmbevölkerung sich für sie entscheiden sollte.

Ein Unternehmer, ein Student und ein Antiquitätenhändler wollen in den Stadtrat ... Nein, das ist nicht der Anfang eines Witzes, sondern das Berufsprofil der drei Kandidaten für die Ersatzwahlen in den Arboner Stadtrat am 22. September. Um das Amt bewerben sich der ehemalige Stadtrat und Inhaber einer Firma für Innenausstattung und Bootssattlerei in Arbon Jörg Zimmermann (1972, SVP); Elia Eccher, Betriebswirtschaftsstudent an der Hochschule St. Gallen (2004, SP) und Reto Gmür, Kaufmann, Antiquitätenhändler und amtierendes Mitglied des Arboner Stadtparlamentes (1966, Bürger Fraktion Arbon). Die SVP strebt mit ihrem Kandidaten den Wiedereinzug in den Stadtrat an. Die dort fehlende Vertretung der bürgerlichen Partei ist ihr ein Dorn im Auge. «Wir sprechen auch hier in Arbon von einem Konkordanzsystem», betont Jörg Zimmermann. Die SVP-Fraktion stellt 6 von 30 Sitzen im Parlament. Die SP, welche in der Fraktion mit den Grünen 9 Sitze im Parlament und zwei im Stadtrat stellt, hält einen weiteren

Sitz für gerechtfertigt. Ihr Kandidat Elia Eccher sagt dazu: «Im Bundesrat kann man von einer Zauberformel sprechen, in Arbon macht dies wenig Sinn.» Auf kommunaler Ebene müsse das Miteinander im Zentrum stehen. Dieses Miteinander würde bei der Wahl des SP-Kandidaten eine linksgrüne Mehrheit von drei zu zwei Mitgliedern im Stadtrat bedeuten. Dieser will auch die Bürger Fraktion Arbon entgegenwirken. Die vor fünf Jahren durch Reto Gmür mitbegründete und präsierte Partei verpflichtet sich, laut eigenen Angaben, nur der Stadt Arbon und ihrer Bevölkerung. Sie stellt seit den Gesamterneuerungswahlen 2023 einen Sitz im Parlament und will nun auch ein Mitspracherecht im Stadtrat. Die Parteileitung begründet dies damit, dass man fähige Kandidaten habe und mit solchen auch schon vor einem Jahr angetreten sei.

Wahlpodium mit allen Kandidaten

Die Interpartei Arbon organisiert am Mittwoch, 28. August, um 19.30 Uhr im Landenbergssaal ein öffentliches Podium und lädt die Stimmbevölkerung ein, zwei der drei Kandidaten für den Arboner Stadtrat kennenzulernen. Jörg Zimmermann (SVP) kann aus terminlichen Gründen nicht am Podium teilnehmen.

Jörg Zimmermann (SVP)

Alter: 52 Jahre
Beruf: Unternehmer
Zivilstand: verheiratet, drei erwachsene Kinder

Jörg Zimmermann, Sie schieden 2023 bei den Gesamterneuerungswahlen als überzähliges Mitglied aus dem Stadtrat aus. Warum starten Sie jetzt einen zweiten Anlauf?

Das Amt des Stadtrates ist für mich wie ein fertig gepackter Rucksack, den ich letztes Jahr in eine Ecke gestellt habe, den ich aber gerne wieder anziehen würde. Die sehr kurzfristig angesetzte Ersatzwahl hat es den Parteien nicht einfach gemacht, Kandidaten zu finden. Nicht jeder kann einfach so ein 30 Prozent-Pensum freimachen. Nachdem in der SVP leider erfolglos nach anderen Kandidierenden gesucht wurde und ich auch aus dem Stadtrat positive Rückmeldungen erhalten habe, habe ich mich entschlossen, anzutreten.

Sie opfern sich also für die Sache? (lacht) Von opfern kann nicht die Rede sein. Ich war sehr gerne Stadtrat. Der Aufbau der Abteilung Freizeit/Liegenschaft/Sport (FSL) während meiner Amtszeit war ein riesiger Aufwand, den ich geliebt habe. Genauso wie die Arbeit im Gremium. Ich möchte dort gerne wieder anknüpfen.

Bei diversen Projekten der Abteilung FSL, die während Ihrer Amtszeit aufgegleist wurden, kam es in der Folge zu zeitlichen Verzögerungen und/oder finanziellen Anpassungen. Wie erklären Sie sich diese Entwicklungen, und welche Verantwortung tragen Sie dafür? Wie bereits erwähnt, wurde das Ressort FSL bei meinem Amtsantritt neu gegründet. Bei der Neuausrichtung meiner Abteilung mussten wir also zuerst neues Personal rekrutieren und Strukturen schaffen. So fehlte beispielsweise eine Erfassung sämtlicher städtischer Immobilien und Anlagen, auch der Zustand des



Schlosssturms, der Sportanlage Stacherholz oder des Hafens war nicht erfasst. Dass viele dieser Projekte Zeit, umfassende Abklärungen und Bewilligungsverfahren benötigen, war von Anfang an klar. Dass dann auch noch der Abteilungsleiter gekündigt hat und ich abgewählt wurde, hat nicht zur schnelleren Bearbeitung beigetragen. Ich gebe jedoch zu, dass wir teilweise zu optimistisch projiziert und auch kommuniziert haben.

Was würden Sie heute anders machen? Projekte klar priorisieren und einen realistischen Zeithorizont festlegen.

Voraussichtlich würden Sie aber nicht ins FSL zurückkehren, sondern das Ressort Soziales und Gesellschaft übernehmen. Was qualifiziert Sie für diese Aufgabe? Ich als Person. Ich blicke auf über 20 Jahren Vereinstätigkeit beim HC Arbon zurück; bin seit 27 Jahren verheiratet und Vater von drei Kindern. Seit 28 Jahren bin ich erfolgreicher KMUler mit langjährigen Mitarbeitern. Dadurch habe ich gelernt, Risiken einzugehen, Konflikte zu lösen und lösungsorientiert zu arbeiten. Ich habe eine hohe Sozialkompetenz, bin loyal und ein Teamplayer.

Wo wollen Sie Ihre politischen Schwerpunkte setzen? Der Bereich Soziales macht bereits einen sehr guten Job, ich will dort nichts auf den Kopf stellen, jedoch die Effizienzsteigerung im finanziellen Bereich prüfen. Mein erklärtes Ziel ist allerdings, den Stadtrat wieder als Einheit zu zeigen. kim

Elia Eccher (SP)

Alter: 20 Jahre
Beruf: Student BA Betriebswirtschaftslehre HSG
Zivilstand: ledig

Elia Eccher, Sie sind 20 Jahre alt. Was veranlasst Sie dazu, bereits jetzt für ein Amt wie das eines Stadtrates zu kandidieren?

Politik hat mich schon immer interessiert und ich wollte mich schon immer einbringen. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt.

Als politischer Newcomer gleich ein Stadtratsmandat anzustreben, ist ambitioniert. Warum sind Sie 2023 bei den Wahlen nicht als Parlamentarier angetreten?

Weil es mir wichtig war, erst meine Matura zu machen. Ausserdem war ich damals noch ganz neu in der SP. Die Positionen der Partei habe ich jedoch schon immer geteilt.

Was antworten Sie jemandem, der sagt, Sie seien zu jung für das Amt? Zweifellos zählt mein Alter zu den Tatsachen meines Lebens, doch ich bitte darum, nicht ausschliesslich danach beurteilt zu werden. Für dieses Amt sind vor allem Charakter, Wissen und innovative Ideen entscheidend. Diese Qualitäten sollten die Grundlage einer Wahl sein, nicht die Zahl der gelebten Jahre.

Diese haben Ihre Mitbewerber Ihnen voraus, sowohl beruflich als politisch. Womit punkten Sie?

Ich bringe konzeptionelles und strategisches Denken mit; aufgrund meines Alters kenne ich die Bedürfnisse der nächsten Generation Arbonerinnen und Arboner und ich verfüge durchaus über Berufserfahrung. Auch ich habe schon in einer Fabrik gearbeitet und weiss, was es heisst, wenn einem abends der Rücken weh tut. Aus dieser Zusammenarbeit mit Menschen, die auf das Sozialamt angewiesen sind, kenne ich deren Sorgen und Nöte. Diese Menschen und ihre Anliegen liegen mir am Herzen. Aktuell absolviere ich ein Praktikum bei der Helbling Technik. kim



Mit dem plötzlichen Rücktritt von Sandra Eichbaum (XMV) aus dem Stadtrat kamen Fragen zur Zusammenarbeit in der Kollegialbehörde auf. Wie wollen Sie sich im Gremium behaupten?

Ich werde sicher zeigen müssen, dass ich auch mit 20 eine Linie habe. Mein Ziel ist es jedoch, parteiübergreifend zusammenzuarbeiten. Die Mühlen der Demokratie mahlen langsam, deshalb braucht es Durchhaltewillen. Man kann nicht alles auf einmal über den Haufen werfen. Ich werde mit Respekt an diese Aufgabe herantreten, dabei aber meine Integrität wahren.

Sie würden voraussichtlich das anspruchsvolle Ressort Soziales und Gesellschaft übernehmen. Wie werden Sie sich einbringen?

Im Bereich Soziales sind viele Vorgaben vom Kanton festgelegt. Es gibt dort folglich wenig Spielraum. Im Bereich Gesellschaft will ich mehr Demokratie wagen und junge Menschen abholen.

Mit welchen Massnahmen?

Ich will mich für die Senkung des Stimmrechtsalters auf kommunaler Ebene auf 16 Jahre einsetzen. Ebenso für ein Stimmrecht für ausländische Bürgerinnen und Bürger, die seit mindestens fünf Jahren hier wohnen. Ziel ist es, die Stimmbeteiligung in Arbon zu erhöhen. Die Gemeinde hat hier gute Möglichkeiten.

Weitere politische Schwerpunkte? Die Schaffung einer Einheitsgemeinde, der Ausbau der E-Mobilität und die Förderung der Arboner Altstadt. kim

Reto Gmür (BFA)

Alter: 58 Jahre
Beruf: Unternehmer, Antiquitätenhändler
Zivilstand: in einer eingetragenen Partnerschaft

Vom Stadtparlamentarier zum Stadtrat, was veranlasst Sie zu diesem Schritt?

Ich engagiere mich bereits jetzt zu fast 80 Prozent für die Stadt Arbon in meiner Funktion als Parlamentarier. Dieses Engagement nun in der Funktion als Stadtrat weiterzuführen macht für mich nur Sinn. Ich liebe Arbon und wenn mich etwas stört und ich etwas verbessern will, kann ich nicht still bleiben.

Das zeigen auch Ihre zahlreichen Vorstösse seit Ihrer Wahl ins Parlament. Dort finden Sie nicht immer eine Mehrheit, wie die Motion zur Amtszeitbeschränkung gezeigt hat. Sind Sie der Ansicht, im Stadtrat können Sie sich aktiver einbringen?

Meine guten Ideen kann ich im Stadtrat einfacher andeuten, ja. Gerade ich, der keine Fraktion im Rücken hat. Wenn ich im Stadtrat eine Mehrheit finde, wird es einfacher, diese Ideen auch nach aussen zu vertreten.

Wo wollen Sie denn Ihre politischen Schwerpunkte setzen?

Am wichtigsten ist für mich, dass die Altstadt aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt wird. Hierfür habe ich zahlreiche Ideen für Anlässe, die stetig Publikum anziehen werden.

Das würde den Bereich Gesellschaft betreffen. Das freierwerbende Ressort enthält aber auch den Bereich Soziales.

Gerade im Bereich Soziales sind einem oft die Hände gebunden, weil vieles vom Kanton vorgegeben ist. Platz für eigene Ideen wird es dort kaum geben. Dennoch ist es mir ein Anliegen, die Richtlinien im Sozialbereich für Arbon – wo immer möglich – zu optimieren. kim



Welche Qualifikationen bringen Sie für das Amt als Stadtrat mit?

Einen wachen Geist, eine gute Auffassungsgabe und die Offenheit für Neues. Ich bin umgänglich, teamfähig, beharrlich und in der Lage, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen. Als jemand, der seit 27 Jahren selbstständig ist und auch Arbeitgeber sein durfte, weiss ich, was es braucht, um Ziele zu erreichen. Und ich kenne die direkten finanziellen Folgen von Fehlentscheidungen. Ich bin gewappnet für diese Aufgabe.

Sie machen im Parlament vor allem durch Ihre Oppositionspolitik von sich reden. In einer Kollegialbehörde ist jedoch Teamfähigkeit gefragt. Was für ein Stadtrat denken Sie zu sein?

Umgänglich, freundlich, ziel- und lösungsorientiert. Meine Opposition im Parlament kommt nicht von ungefähr, sondern ist auch dem Gremium Parlament geschuldet. Ich hätte mich gerne einer Fraktion angeschlossen, wurde aber abgelehnt. Deshalb habe ich mich für die Rolle des Oppositionspolitikers entschieden. Meine Vorstösse sind aber immer pro Arbon. kim

Apropos Teamfähigkeit: Mit dem plötzlichen Rücktritt von Sandra Eichbaum (XMV) aus dem Stadtrat kamen Fragen zur Zusammenarbeit in der Kollegialbehörde auf. Wie wollen Sie sich im Gremium behaupten?

Ich kenne den politischen Faktor in Arbon seit zehn Jahren, habe Herzblut für die Politik und kann auch damit umgehen, wenn es mal Knatsch gibt. kim

100 Jahre Bergli Kirche – 2. Teil: Nach 400 Jahren endlich am Ziel

In diesem Jahr feiert die evangelische Kirchgemeinde den 100. Geburtstag der «Berglikirche». Ein willkommener Anlass, zurückzublicken. Im zweiten Teil geht es um die Finanzierung und den Bau der Kirche.

Ohne die finanzielle Unterstützung von Adolph Saurer (1841-1920), dem grössten Arbeitgeber vor Ort, wäre die Kirche möglicherweise nie gebaut worden. Sein Geld und die Schenkung des Baugrundstücks waren entscheidend. Insgesamt belief sich das Geschenk, das der Industrielle den Evangelischen zukommen liess, auf über 150 000 Franken, ein Millionenbetrag in heutigem Geld. Saurer selbst war Katholik, doch seine Frau Hedwig Hauser (1850-1943), der einzige Sohn Hippolyt (1878-1936) und die Töchter waren evangelisch getauft. So war «Papa» Saurer beiden Konfessionen gleichermaßen verbunden, obwohl er nachweislich «kein grosser Kirchgänger» war.



Die Archiv-Aufnahme zeigt den Aufzug der Kirchenglocken im Jahr 1924. z.V.g.

Stadt drängt zum Kirchenbau

Wegen der Krise in der Stickerei-Industrie zählte Arbon am Ende des Jahres 1921 rund 600 Arbeitslose. Dies entsprach etwa 15 Prozent der werktätigen Bevölkerung. Prozentual eine enorm hohe Zahl im Vergleich zu heute. Die Gemeindebehörde, finanziell unterstützt von Bund und Kanton, reagierte darauf mit umfassenden «Notstandsarbeiten». Unter anderem initiierte sie den Bau des Hafens und der Quaianlagen. Auch mit dem Kirchenbau «auf dem Bergli» sollte es vorwärtsgehen. In einem Schreiben der Arboner Ortsverwaltung heisst es, der Kirchenbau solle «möglichst forciert werden, um (...) für die Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit zu schaffen.» Die Zuweisung der Arbeiter erfolge direkt durch das städtische Arbeitsamt.

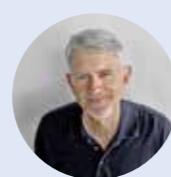
Mindestlohn: 1.25 Franken

Wie viele Arbeitslose, aber auch Facharbeiter am Kirchenbau

insgesamt beteiligt waren, ist nicht bekannt. Beim Mindestlohn für die Arbeiter einigten sich Bauherrschaft und Gemeinde auf 1.25 Franken pro Stunde. Für dieses Geld konnten damals etwa zwei Kilogramm Brot gekauft werden. Im Archiv erhalten hat sich eine «Zusammenstellung der Teilnehmer am Aufrichtefest», welches im Mai 1923 im Restaurant Stahel mit Suppe, Schüblig und Kartoffelsalat gefeiert wurde. Nebst den Chefs der Baufirmen Kugler & Ganahl, Jäck, Zöllig, Fey und Schädler sind rund 80 Arbeiter verzeichnet. Alle bekamen ein Taschentuch und fünf Franken als Gratifikation. Bei den Maurern und Handlangern der Firmen Kugler & Ganahl und Jäck (später Jenny Bau AG) tragen fast die Hälfte italienische Familiennamen: Gazzi, Sgarbi, Toretti, Vicari und Zanini. Die Vornamen sind leider nicht überliefert. Am 2. November 1924 fand die feierliche Einweihung

statt. 400 Jahre nach der Reformation besaßen die Evangelischen endlich ihr eigenes Gotteshaus «auf dem Bergli».

Rolf E. Kellenberg



Rolf E. Kellenberg war vierzehn Jahre lang Arboner Stadtarchivar. Aktuell betreut er die Archive der evangelischen und katholischen Kirchgemeinde. Er ist Verfasser diverser historischer Bücher, unter anderem über die «Notensteiner» und die St. Galler Familie Wegelin. Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Berglikirche hat er das Buch «Eine Kirche und ihre Menschen. 100 Jahre Evangelische Berglikirche in Arbon» geschrieben, das am 6. September erscheint. In den kommenden Wochen nimmt er die «felix.»-Leserschaft mit auf eine Reise in die Vergangenheit zur Entstehung der evangelischen Kirche.

Sanierung Schulstrasse in Freidorf hat begonnen

Diese Woche starteten die Strassenbau- und Werkleitungsarbeiten an der Schulstrasse in Freidorf im Abschnitt Bahnhof bis Unterführung Bahn (Haselacker). Im Zuge der Sanierung erfolgt im ersten Abschnitt unter anderem der Belagsersatz sowie Werkleitungsarbeiten seitens der Elektra Roggwil-Freidorf. Im zweiten Abschnitt, der 2023 saniert wurde, sind Fertigsstellungsarbeiten notwendig. Im Anschluss folgt auf beiden Abschnitten der Einbau des Deckbelags. Nach Abschluss der Bauarbeiten ist die Erweiterung der Tempo-30-Zone, im Abschnitt Osterwiesenstrasse bis Ausfahrt Tiefgaragenzufahrt Mehrfamilienhaus 1-7, vorgesehen. Die Schulstrasse bleibt, ausser bei den Belagsarbeiten im Bereich der Fahrbahn, im Baustellenbereich befahrbar und für den Fussgänger zugänglich. Behinderungen im Bereich von Zufahrten sind möglich. Für die Gewährung der erforderlichen Sicherheit auf der Baustelle, wird der Verkehr mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende September. mitg

Oldtimer Club Saurer restauriert «Alpencar»

Wie der Regierungsrat des Kantons Thurgau letzte Woche mitteilte, hat er dem Verein Oldtimer Club Saurer (OCS) für die Restauration des Pionierfahrzeugs Alpencar einen Beitrag von 55 000 Franken aus dem Lotteriefonds gewährt. Der Verein betreibt ehrenamtlich das Saurer Museum in Arbon, wo anhand einer umfangreichen Sammlung an Maschinen und Fahrzeugen die Technikgeschichte der vergangenen 150 Jahre präsentiert wird. Der Verein OCS plant die Restauration des sogenannten «Kiental-Express». Der «Alpencar 1 CP 34/2H» ist das erste Frontlenker-Postauto und gilt als Zeitzeuge für die Erschliessung der Alpen und des Tourismus. Es wurde 1938 im Kanton Bern entwickelt und begründet «Alpencar» die langjährige Frontlenker-Tradition der Firma Saurer. I.D.

Autonomer Bus fährt 2025

Die Bestellung für den selbstfahrenden Arboner Bus ist aufgegeben. Bereits nächstes Jahr soll dieser die Bevölkerung kostenlos durch die Stadt fahren. Doch zuvor muss das Projektteam noch eine Hürde nehmen: Eine Ausnahmebewilligung des ASTRA muss her.

«Mit der Bestellung des Busses haben wir einen neuen Meilenstein erreicht». Mit diesen Worten eröffnet Reto Stäheli, Präsident der Technischen Gesellschaft Arbon (TGA), die dieswöchige Medienkonferenz zum aktuellen Stand des Pilotprojekts Self Controlled City Liner (SCCL). Mit sichtbarer Freude verkündet Max Gimmel, Kommunikation SCCL: «Der Bus ist bestellt». Man habe sich im Voraus intensiv damit auseinandergesetzt, welche Anforderungen das Modell erfüllen muss. Aktuell gäbe es nur einen Anbieter auf dem Markt, der den Ansprüchen gerecht werden kann: der türkische Automobilhersteller Karsan. Ein Exemplar desselben Modells, «e-Atak Autonomus», ist zur Zeit in einem Projekt in Stavanger in Norwegen und damit als erster seiner Art überhaupt in Europa im öffentlichen Verkehr im Einsatz. «Wir befinden uns in engem Austausch mit den Verantwortlichen in Norwegen», erzählt Hansueli Bruderer, Projektleiter SCCL. Dort wird der



Der selbstfahrende Bus soll Firmen und Vereinen als Werbefläche dienen. z.V.g.

Bus zwar bereits von einer externen Leitzentrale aus laufend überwacht, jedoch noch nicht schrittweise ferngesteuert, wie dies in Arbon der Fall sein wird. Damit dies gelingt, wird der bestellte Bus in Zusammenarbeit mit dem Softwarehersteller Adastec angefertigt. Der amerikanische Anbieter hat sich auf Software-Entwicklung für autonome Fahrzeuge im öffentlichen Verkehr spezialisiert. Die Anfertigung und Beschaffung des Busses kostet insgesamt 850 000 Franken. Das liege im von Projektbeginn an kommunizierten Budget von 3 Mio. Franken, die nötig seien, um das Pilotprojekt drei Jahre lang zu finanzieren, gibt Max Gimmel Auskunft. 1,8 Mio. Franken erhält das Projekt aus

dem TKB-Chancenpaket und 0,5 Mio. Franken stammen aus Eigenleistungen des TGA und der Stadt Arbon. Es bleibt ein Restfinanzierungsbedarf von 0,7 Mio. Franken. Für diesen hat das Projektteam jedoch bereits Ideen. Zum Beispiel sollen Firmen und Vereine die Möglichkeit erhalten, einzelne Sitze im Bus zu sponsoren und dafür im Gegenzug eine Werbefläche auf dem Sitzpolster zu erhalten. Bis der Bus dann tatsächlich durch Arbon fahren kann – voraussichtlich im zweiten Quartal 2025 – muss das Bundesamt für Strassen (ASTRA) das Fahrzeug für die vorgesehene Strecke bewilligen. Die erforderlichen Massnahmen dafür sollen Anfang 2025 umgesetzt werden. lg

Ein neuer Pfarrer für die evangelische Kirche Arbon

Die Vorsteherschaft der evangelischen Kirchgemeinde Arbon hat eine frohe Botschaft zu verkünden: Ab Dezember hat die Kirchgemeinde mit Michael Röhl wieder einen eigenen Pfarrer.

Ende Februar hat das Pfarrehepaar Gäumann ihr Pfarramt in der Kirchgemeinde Arbon nach rund drei Jahren niedergelegt. Seither war die Vorsteherschaft der Kirchgemeinde auf der Suche nach einer neuen Besetzung des Amtes – und ist fündig geworden. Der 30-jährige Michael Röhl ist zurzeit



Pfarrer Michael Röhl

z.V.g.

geschäftsführender Pfarrer in einer evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern. Da er sein Theologiestudium in Deutschland absolviert und dort ordiniert wurde, wird er seine 100 Prozent-Stelle am 1. Dezember als – den kantonalkirchlichen Vorgaben entsprechend – Pfarrer in Anstellung (Pfarrverweser) antreten. Dies dauert maximal drei Jahre, worauf die Wahl durch die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger zum ordentlichen Pfarrer erfolgt. Pfarrer Michael Röhl stellt sich im Gottesdienst vom Sonntag, 1. September, der Kirchgemeinde vor. pd

Partylokal im Naherholungsgebiet

Wir alle, die «felix.»-Leser:innen, wohnen hier in einer bevorzugten Lage am wunderschönen Bodensee. Die Natur, der See, die Ruhe einfach herrlich. Es sind einmalige Voraussetzungen, dem hektischen Alltag, den wir alle haben, zu entfliehen. Die Gastronomie am See in Horn und Steinach trägt zu diesen Wohlfühlmomenten bei. Ob «Traube», «Schiff» oder «Hafebeizli» in Horn, oder der «Hafentreff» und «Öscis» in Steinach, alle haben das Konzept begriffen und überall verweilt man gerne und genießt neben dem Kulinarischen die Ruhe und die Natur. Wieso aber um Himmels willen werden von einer Gemeindeverwaltung in Horn, dem «Strandgarten» immer wieder Genehmigungen für Techno und andere laute Veranstaltungen erteilt? Mittlerweile ist nun schon fast jeden Abend die Musik vom «Strandgarten» in Horn weitherum hörbar. Nicht nur die Natur und die Tiere werden gestört, sondern auch die Anwohner in Steinach. Und weiter glaube ich auch nicht, dass die Touristen, die die Ruhe des Bodensees suchen, dies wirklich schön finden. Eine Frage sollte an dieser Stelle erlaubt sein: Würden diese Bewilligungen auch erteilt, wenn die Strandbar im Zentrum von Horn – zum Beispiel bei der Badi – ansässig wäre? Wenn es den Betreibern und Gästen des «Strandgarten» ein Bedürfnis ist, laute Musik zu hören, dann wäre das Konzept einer Silence Disco doch eine Idee. Jeder der möchte, bekommt einen Kopfhörer und die Anwohner, die Tiere und die Mehrheit der Gäste am See, hätten ihre wohlverdiente Ruhe. Ich bin überzeugt, dass ich viele Befürworter finden werde, die meine Meinung teilen, dass wir kein Partylokal an unserem Bodensee brauchen. Denn dies ist ein Ort der Erholung und Entspannung.

Urs Blatter, Steinach

100 Jahre Berglikirche
Kinderkonzert zum 100 Jahr-Jubiläum der
Evangelischen Kirche Arbon

Andrew Bond

Samstag, 7. September | 14.30 Uhr

Die Evangelische Kirchgemeinde lädt alle Arboner Kinder zum Konzert mit Andrew Bond ein. Gratis-Tickets können im Kirchensekretariat bezogen werden: Montag bis Donnerstag, 8.00 bis 11.00 Uhr.

Besuchen Sie im Anschluss an das Konzert das

Familien-Erlebnisprogramm

Gumpi-Kirche, Kirchen-Rallye, Schminkzelt, Spielstationen, usw. Dazu gibt's Bratwurst, Pizza, Glacé und Getränke

evangelische kirchgemeinde

Restaurant Harmonie

Restaurant Harmonie ab sofort wieder offen.

Ihr ehemaliger und neuer Gastgeber Senol, freut sich, Sie wieder bedienen zu dürfen.

- gutbürgerliche Küche
- täglich 3 Mittagmenüs
- Vereine willkommen
- Nichtraucher-Lokal

Mo-Fr ab 8 Uhr offen
Sa und So Ruhetag
St. Gallerstrasse 12, 9320 Arbon
071 446 1725

AUTO KELLER ARBON

Möchten Sie Ihr Auto verkaufen?

St. Gallerstrasse 115, 9320 Arbon
071 440 22 76 / info@auto-keller.ch
www.auto-keller.ch

Service & Reparaturen aller MARKEN!

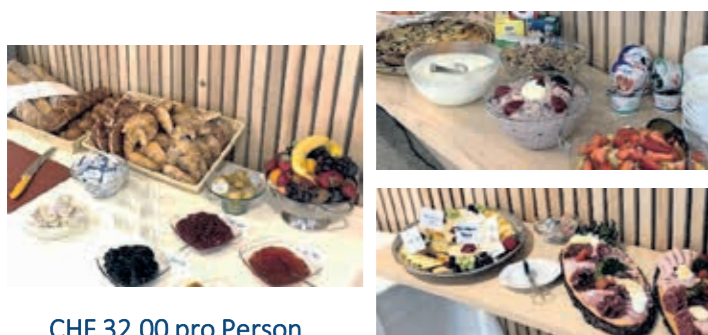
Unsere Leidenschaft seit 1988



Delta Garage G. Campailla GmbH · 9403 Goldach · www.deltagarage.com · 071 841 52 32

Sonnhalden

Wohnen und Pflege im Alter



CHF 32.00 pro Person

Lachs-, Aufschnitt- und Käseplatte, Wraps, Rührei, Speck und Röstli, Fruchtsalat, Birchermüesli, Joghurt, Pancakes, Frühstücksflocken, Fladen und vieles mehr...
Prosecco, Fruchtsaft und zwei warme Getränke

Sonnhalden, Rebenstrasse 57, CH-9320 Arbon, www.sonnhalden.ch

Sonntagsbrunch mit Buffet à discretion

jeden letzten Sonntag im Monat 8.30-13.00h
Sonntag, 25. August



Wir freuen uns auf Ihre
Reservation Tel. 071 447 24 35

Mit dem **felix.** - Online - Kalender kostenlos
Veranstaltungen erfassen und wissen, was in der Region läuft!
www.felix-arbon/veranstaltungen



VITRINE

Arboner Drachenboot Kanuten holen Silber

Über 30 Teams traten am vergangenen Wochenende am Drachenbootrennen in Rapperswil-Jona über die Distanzen von 222 Meter (Sprint) und 2000 Meter (Langstrecke) gegeneinander an. Mit dabei das Team des Drachenboot- und Wassersportclubs (DWSC) Bodensee, welches den zweiten Platz belegen konnte. In diesem Jahr mussten sich die Paddler und Paddlerinnen vom Bodensee dem Team vom Greifensee geschlagen geben. Die Mannschaft vom DWSC-Bodensee ist trotzdem zufrieden, wie Ralf Schöning, Team-Chef des Clubs, in einer Medienmitteilung schreibt: «Wir haben toll gekämpft und es fehlten nur Hundertstel. Das Team vom Greifensee wird in zwei Wochen bei den Club-Boot Weltmeisterschaften in der Premium Klasse antreten. Nur so knapp hinter diesem starken Boot ins Ziel gekommen zu sein, macht uns stolz.» pd



Der DWSC sicherte sich den stolzen zweiten Rang in Rapperswil. z.V.g.

Sieg im Vereinscup 2024 für Juniorinnen-Trio



Die Juniorinnen des Kavallerievereins (KV) Egnach und Umgebung sicherten sich den ersten Platz im OKV-Junioren Vereinscup 2024. z.V.g.

Am vergangenen Wochenende siegte die Equipe vom Kavallerieverein Egnach und Umgebung nach 2021 und 2023 im Junioren-Vereinscup der Ostschweizerischen Kavallerie- und Reitvereine in Aadorf erneut. Damit sicherten sie sich den Wanderpreis definitiv. Das Siegertrio besteht aus Olivia Fürer aus Roggwil mit Anko v Wichenstein,

Nadine Fischer aus Horn mit Canturina sowie Seraina Triulzi aus Frasnacht auf Connors Boy. Für die Prüfung hatten sich 14 Vereine aus dem Verbandsgebiet qualifiziert. Die Egnacher Reiterinnen zeigten Nervenstärke und erreichten mit drei Null-Fehler Parcours das Stechen, welches sie für sich entscheiden konnten. pd

Tennisclub Arbon kürt neue Clubmeister

Vergangenes Wochenende fanden die Clubmeisterschaften des Tennisclubs (TC) Arbon statt. Nach spannenden Vorrundenspielen wurden die neuen Clubmeister und Clubmeisterinnen des TC Arbon gekürt. In verschiedenen Altersklassen wurde hart um Titelehren gekämpft. Bei den Damen siegte erwartungsgemäss Daniela Keller-Graf gegen Ana Sanchez. Die Herrenkategorie Aktive gewann Oliver Mägerle gegen Stefan Lanter. In der Kategorie Herren 40+ erkämpfte sich Roman Dürr den Titel. Und bei den Herren 60+ siegte Robert Frei gegen Paul Wartenweiler.



Teilnehmende der Clubmeisterschaften des TC Arbon: (v.l.n.r.): Roman Dürr, Stefan Lanter, Daniela Keller, Robert Frei, Oliver Mägerle z.V.g.

DOLCE VITA

massen und ausser Hörweite der Lautsprecher.

Sarah Coppola-Weber



Die Steinacherin Sarah Coppola-Weber lebt seit 2000 mit Mann und drei fast erwachsenen Kindern in Italien, arbeitet als Journalistin, Doula und Ausbilderin. In der Sommerserie «Dolce Vita» erzählt sie, von ihrem Leben südlich der Alpen, das nicht immer nur Sommer, Sonne und Sonnenschein ist.

Musikalische Nordlichter in Arbon

Das Sinfonische Orchester Arbon unter der Leitung von Leo Gschwend bot am 16. und 17. August trotz grosser Hitze und trotz Verlegung vom Schlosshof ins «Presswerk» musikalische Höchstleistungen. Die Zusammenstellung und Darbietung verschiedener Werke skandinavischer Komponisten sowie Arrangements von nordischen Volksliedern waren ein Genuss. Als dann noch die Brüder Näs-bom mit Violine und Schlüsselfiel und Sébastien Dubé auf dem Kontrabass ihre energiege-ladene Virtuosität zeigten, wa-ren wir vollkommen begeistert. Was für ein fantastischer Abend. Vielen Dank dafür!

Birgit Capaul und Urs Bamert, Arbon

Sterbehilfe für das Arboner Seeufer

Wird die Verbotinitiative zur Abschaffung seenaher Park-plätze in Arbon, zur «palliativen Sterbehilfe» für die Frequenz am See? Das malerisch schöne Städtli leidet bereits unter Be-suchermangel. Parkplätze sind dort im Laufe der Zeit immer weniger geworden. Die letzten Einzelhändler schliessen nach und nach die Tore. Die Romantik der Altstadt wird ausserhalb der Sommermonate nach und nach zur Geisterstadt. Restaurants stehen leer, Pächterwechsel und Imbissalternativen machen aus Arbon keine Vorzeigestadt. Die von SP und Grüne lancierte In-terpellation zur Steigerung der Lebensqualität wird durch die Abschaffung der letzten Park-bequemlichkeit für auswärtige Autofahrer zur Sterbehilfe auch für die Hafenregion. Nicht jeder hat Zeit und Lust zu Fuss oder mit dem Velo zu fahren. Es gibt mehr als genug autofreie Zonen für Erholungssuchende. Schade

Leserbrief

dass man hier so egoistisch denkt. Arbon braucht dringend Frequenz von ausserhalb. At-traktivität beginnt mit Bequem-lichkeit, Toleranz und Freiheit und nicht mit Verboten.

Stephan Dachtler, Horn

Ausgeglichene Repräsentation

In der gesamten Schweiz gibt es wie in Arbon durch unterschied-liche Parteien ein breites Spek-trum an politischen Gestaltungs-ideen. Von links, vertreten durch die SP und die Grünen, soll die öffentliche Hand alle möglichen Aufgaben von der Wiege bis zur Bahre wahrnehmen, bis nach rechts, vertreten durch die SVP, wo Freiheit und Selbstverant-wortung ins Zentrum rücken, wo der Staat sparsam sein soll und sich auf die Kernaufgaben kon-zentriert und für alles andere gute Rahmenbedingungen schafft. Die Schwerpunkte zwi-schen den Polen werden von den anderen Parteien besetzt. Diese politische Meinungsviel-falt wird von den Arboner Stimmbürgern gewünscht, wie man deutlich an den Ergebnis-sen der letzten drei Wahlen sieht. Für das Stadtparlament (SP: 25,2%, SVP: 19,4%, BFA: 4,6%) den National- (SVP: 33,4%, SP: 16,1%) und Grossrat (SVP: 25,6%, SP: 17,3%). In Par-lamenten und Regierungen tref-fen diese politischen Modelle aufeinander und erzwingen ei-nen oft guten Kompromiss. Mit einer Kandidatur um einen zweiten Stadtratssitz greift die SP Arbon die ausgewogene po-litische Vertretung im Stadtrat an. Der bürgerliche Pol soll zu-gunsten des linken Pols für die kommenden Jahre aus dem Stadtrat verschwinden. Minde-stens ein Fünftel der Arboner Stimmbürger sollen sich dort nicht mehr vertreten finden. Das ist ein Affront und verheisst auch dem Steuerschlusslicht

des Thurgaus nichts Gutes. Es ist sehr zu wünschen, dass die Stimmbürger diesem Angriff eine Abfuhr erteilen und Jörg Zimmermann, SVP, mit überzeu-gendem Ergebnis in den Stadt-rat wählen.

Walter Bender, Arbon

Engagierter Kandidat für den Stadtrat

Ich bin begeistert über die Kan-didatur von Reto Gmür für den freiwerdenden Sitz im Arboner Stadtrat. Seine Qualitäten ma-chen ihn zu einer hervorragen- den Wahl für diese wichtige Po-sition. Reto Gmür ist nicht nur umgänglich und offen, sondern auch aufrichtig und engagiert. Sein Motto «nur Arbon ver-pflichtet» zeigt seine klare Hin-gabe an unsere Stadt. Er setzt sich leidenschaftlich für die Be-lange der Bürgerinnen und Bür-ger ein und verfolgt das Ziel, Ar-bon zu einem noch besseren Ort zu machen. Als Vorstandsmit-glied der Bürger Fraktion Arbon (BFA) hat Reto Gmür bereits be-wiesen, dass er die Interessen der Menschen ernst nimmt. Ei-ner seine Vorstösse im Stadt-parlament zum Themen Sicher-heit an öffentlichen Plätzen zeugt von seinem Engagement und seinem Verantwortungsbe-wusstsein. Ich bin überzeugt, dass Reto Gmür mit seiner offe-nen Art und seinem Einsatz für Arbon eine Bereicherung für den Stadtrat sein wird. Ich hoffe, dass die Wählerinnen und Wäh-ler ihm die Chance geben, seine Ideen und Visionen in die Tat umzusetzen.

Marco Heer, Arbon

Ja, es gaat!

Von verschiedenen Bekannten wurde ich gefragt: «Gaat das im Stadtrat mit dem jungen Ec-cher?» Ich konnte antworten: «Ja, es gaat.» Ich habe Elia Ec-cher als sehr belesenen und in-telligenten jungen Menschen

kennen gelernt, der bereits ein umfassendes Wissen über die Politik in unserer Demokratie besitzt. Er hat eine sehr rasche Auffassungsgabe und versteht sich mündlich und schriftlich bestens auszudrücken. Elia Ec-cher wäre eine gute Ergänzung zum bestehenden Stadtrat. Er ist eine gute und nötige Alter-native zu den beiden andern Kandidaten. Als Stadtrat braucht man viel Engagement für einen interessanten Job. Elia Eccher bringt die Freude und die Fähigkeiten dazu mit und ist eine gute Vertretung der jünge- ren Generation.

Peter Gubser, Arbon

Macht sich Arbon lächerlich?

Ist denn der SP nicht bewusst, was für eine Verantwortung ge-genüber dem Volk und welcher Respekt vor der grossen Auf-gabe eines Stadtrates besteht? Wir wollen doch nicht, dass den kompetenten und fähigen Mit-arbeitern des Sozialamtes eine unfähige Person vorsteht. Über öffentliches Engagement, Parla-mentararbeit, Kommissionsar-beit muss sich ein junger Mensch erst einbringen und sich nicht unerfahren an die Spitze stellen. Die SVP muss jetzt Verantwor-tung übernehmen und hat mit Jörg Zimmermann einen fähigen Kandidaten.

Trudy Aepli, Arbon

In eigener Sache

Leserbriefe zu Wahlen

Am 22. September finden in Ar-bon, Steinach und Berg Wahlen statt. In diesem Zusammenhang sind Leserbriefe mit Wahlmpfeh-lungen auf 750 Zeichen (inklusive Leerschläge) beschränkt. Die Re-daktion behält sich vor, Texte ohne Rücksprache zu kürzen, redigieren oder nicht zu veröffentlichen.

Redaktion «felix. die zeitung.»

Ein klimataugliches Festival

Kim Berenice Geser

Festival – ein Begriff, der diverse Assoziationen weckt: Musik, Tanz, Feierlaune, Sommer. Aber auch: Menschenmengen und Abfallberge. Anlässlich des SummerDays Festivals von kommender Woche wollte «felix.» von Festivalpräsident Cyrill Stadler wissen: Wie klimaneutral kann ein Festival sein?

Cyrill Stadler, das SummerDays Festival hat seit seinen Anfängen 2009 ein Depot-System. Welchen Einfluss hatte dies auf die Abfallmenge?

Das Pfandsystem auf Becher und PET hat sich beim SummerDays Festival sehr gut etabliert. Da wir schon seit den Anfängen des Festivals in Arbon auf dieses Pfand-system setzen, können wir nicht aussagen, ob die Abfallmenge ab-genommen hat. Wir wissen aber, dass die Rücklaufquote aus dem Pfandsystem in den letzten Jah-ren kontinuierlich angestiegen ist. Um auch visuell noch eine Verbes-erung zu erreichen, prüfen wir ab 2025 mit einem Mehrwegbecher-system zu arbeiten.

Wie viele Tonnen Abfall fallen pro «SummerDays» an?

Beim SummerDays Festival 2023 fielen gesamthaft 19,26 Tonnen Abfall an. Das sind 0,8 Kilogramm pro Besucher und Tag. Im Ver-gleich dazu: Der Siedlungsabfall in der Schweiz liegt mit 1,9 Kilo pro Einwohnendem und Tag damit über dem Wert des SummerDays Festivals.

Welche Kosten fallen pro Festival für die Abfallbeseitigung an?

In erster Linie investieren wir lie-ber Geld in die Vermeidung von Abfall. Die Entsorgung macht ei-nen bescheidenen Budgetposten aus. Der Abfall ist auch nicht der schädlichste Faktor in der Umwelt-bilanz einer Grossveranstaltung. Am meisten Energie wird für die An- und Abreise der Besuchenden verbraucht. Hier setzen wir an. Die



Die Aufbauarbeiten für das SummerDays Festival vom 30. und 31. August sind in vollem Gange. Dieses Jahr wartet eine grössere Bühne auf die Gäste. //k

Besuchenden legen für die Hin- und Rückreise eine Gesamtstrecke von 1,5 Mio. Kilometer zurück, da- von 915 000 Kilometer mit dem ÖV und 620 000 Kilometer mit dem PW. Das Festival-OK und die Crew legen nur gerade rund 34 000 Kilo-meter zurück, das ist der viel klei- nere Hebel, um anzusetzen. Wenn mehr Besuchende mit dem ÖV an-reisen, haben wir am meisten für eine bessere Umweltbilanz erreicht.

Am «SummerDays» treten aber auch Stars aus aller Welt auf. Deren An- und Rückreise kann ein Vielfa-ches länger und emissionsreicher sein. Ganz zu schweigen vom Ma-terial für Bühnenshows, etc. Kom-pensiert das «SummerDays» diese Emissionen?

Die Reisekilometer der Künstlerin-nen und Künstler machen im Ver-hältnis zu den Besuchenden einen geringeren Anteil aus. Wie gesagt: Wir leisten mit der Verlagerung der An- und Abreise der Besuchen- den auf den ÖV den viel grösseren Beitrag.

Welche Bestrebungen unternimmt die Festivalleitung sonst noch, um das «SummerDays» klimataugli-cher zu gestalten?

Das Festival setzt seit Beginn auf verschiedene Massnahmen im

Umweltbereich und einige sind im Laufe der Jahre hinzugekommen. Das Festival nutzt nur Netzstrom und stellt nicht mit Dieselgenerato-ren selbst Strom her, die Anreise mit dem ÖV wird seit dem Anfang aktiv gefördert, neu ab 2024 ist die An-reise und Heimreise mit dem ÖV für Besuchende und unsere Crew kos-tenlos. Hier sind wir in der Schweiz einzigartig und Pionier zusammen mit unserem Schwesternfestival, dem OpenAir St. Gallen.

Inwiefern werden auch die Festi-valpartner in die Pflicht genom-men, um die Umweltverträglichkeit des «SummerDays» zu verbessern?

Wir machen den Partnerinnen und Partnern bewusste Auflagen im Be-reich der Nachhaltigkeit. Bei den Essensangeboten achten wir auf regionale Produkte. Fleisch muss zwingend aus der Schweiz kom-men. Die Stände sind angehalten auch vegane und vegetarische Ge-richte anzubieten. Zusätzlich be-achten wir, dass unsere Lieferan-ten hauptsächlich aus der Region kommen. Beispielsweise beziehen wir die Festivalbühne und die VIP- und Rollstuhltribüne von der Firma Nüssli in Hüttwilen. Hier gäbe es von weiter entfernt gelegenen Lie-feranten günstigere Angebote.

Wie sieht es umgekehrt aus: Stel-len Sponsoren wie beispielsweise die Migros Anforderungen an die Veranstalter im Bezug auf Umweltfreundlichkeit?

Wir übertreffen die Anforderungen unserer Sponsoren, arbeiten mit diesen für das Festival sehr wic-htigen Stützen sehr eng zusammen und überlegen uns auch mit den Partnerinnen und Partnern neue und wirkungsvolle Massnahmen.

Wie viel lässt sich das «Summer-Days» seine Nachhaltigkeitsbe-strebungen kosten?

Es ist ein stolzer Betrag in unserer Budgetierung. Insbesondere die kostenlose An- und Rückreise der Besuchenden mit dem ÖV wird ei-nen grossen Betrag ausmachen. Hier haben wir jedoch noch keine Erfahrungswerte. Viel wichtiger er-scheint uns jedoch, dass wir alle diese Massnahmen machen. Die Besuchenden werden in der Zu-kunft bei einem Kaufentscheid da-rauf achten.

Machen wir zum Schluss einen kur-zen Exkurs zum Cashless-System: Die Bändel mit RFID-Chips werden jedes Jahr neu produziert. Gäbe es da nicht umweltfreundlichere Lösungen?

Der Zutrittsbändel ist nötig auch ohne das bargeldlose Zahlungs-system. Mit dem Chip am Bändel nutzen wir aber die Zusatzmög-lichkeit, die Bezahlvorgänge am Festival schnell abzuwickeln. Die Belieferung der Stände mit Bargeld würde zudem nach unserer Schät-zung den grösseren ökologischen Fussabdruck hinterlassen. Am letz-ten Festival, welches wir mit Bar-geld durchgeführt hatten, mussten wir rund eine Tonne Münz anliefern und wieder abholen lassen. Auf die gesamte Abfallmenge machen die Chiptags und Wristbands mit we-niger als einem Prozent einen sehr geringen Anteil aus. Wir überlegen uns hier aber auch eine Weiterent-wicklung des Systems mit der Nut-zung der NFC Technologie der Mo-biltelefone als Chipersatz.

Die Ewigkeit ist Jetzt

Ein ambitionierter Galerist, sein 30-Jahr-Jubiläum und 30 Kunstobjekte: In der Galerie Adrian Bleisch in Arbon treffen Geduld und Überzeugung auf Gestaltungswillen und Kreativität.

Adrian Bleisch ist Kunstbetrachter, Kunstsammler und Kunstversteher aus Leidenschaft. Er betreibt die gleichnamige Galerie als «Hobby», nicht als »Geschäft«, wie er augenzwinkernd betont, vielmehr knapp entlang der schwarzen Null. Den Brotkorb füllt er dank seines ursprünglichen Berufs als Lehrer und Leiter einer Primarschule in Amriswil. Schon während der Ausbildung habe er damit begonnen, sich Kunst zu eigen zu machen und im kleinen Kreis zu zeigen. Und schon damals seien Bilder für ihn sehr wichtig gewesen. Um die Gemälde und Skulpturen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, setzt er sie respektvoll in Szene. Im Gespräch gibt Bleisch eindrücklich zu verstehen, wie sehr ihm sein »Steckenpferd« am Herzen liegt, und auch, dass er für den abenteuerlichen Ritt einen langen Atem hat: Bereits dreimal habe er den Standort gewechselt und neu angefangen, erzählt er. Beharrlich ist er damit stets näher an diese Oase herangerückt, wo er nun



Adrian Bleisch platziert das Werk «Die Zeit im ewigen Jetzt». ah

angekommen ist: Eine atmosphärisch einmalige Lokalität unter behäbigen Arkaden, die so einladend wirken, dass man einfach nicht achtlos daran vorbeigehen kann. Anlässlich seines 30-Jahr-Jubiläums präsentiert er dort ab morgen Samstag 30 Kompositionen von 30 Kunstschaffenden, die er seit langem persönlich kennt und deren Werdegang er kontinuierlich mitverfolgt hat. Die meisten von ihnen sind in der Ostschweiz ansässig. ah

Jubiläumsausstellung in der Galerie Bleisch

Morgen Samstag, 24. August, um 16 Uhr findet die Vernissage der Ausstellung zum 30-Jahr-Jubiläum der Galerie Bleisch statt. Peter Stohler, Direktor des Kunstmuseums Thurgau, führt durch die Ausstellung, welche bis 21. September zu sehen ist.

Seniorenzentrum Horn feiert 50-Jahr-Jubiläum

Morgen Samstag, 24. August, von 10 bis 18 Uhr lädt das Seniorenzentrum Horn zur Feier des 50-Jahr-Jubiläums zu einem Sommerfest im und um das Seniorenzentrum selbst ein. Am Vormittag werden die Festlichkeiten mit einer Festbegrüssung des Horner Gemeindepräsidenten Thierry Kurtzemann und Vorstandspräsidenten des Seniorenzentrums Maurice Perret eingeläutet. Um 10.45 Uhr folgt ein Platzkonzert der Musikgesellschaft Tübach Horn. Am Nachmittag dürfen sich die Besuchenden auf eine Rundfahrt mit einem Pferdegespann begeben oder können am Gesundheits-Info-Ecken Blutdruck und Blutzucker messen lassen sowie einen Demenz-Simulator testen. Auf dem Unterhaltungsprogramm stehen das Alder Buebe Quartett, das Clownduo Sofie und Pepi sowie das Quartett Alphornklänge Bodensee. pd

Pfarrrei Steinebrunn sucht neue Chorleitung

Der St.Gallus-Chor der katholischen Pfarrrei Steinebrunn sucht auf den 1. Januar 2025 oder nach Vereinbarung eine neue Chorleitung. Proben finden jeweils dienstags abends von 20 bis 21.30 Uhr in Steinebrunn statt. Weitere Auskünfte gibt Chorpräsidentin Kathrin Rieser unter 076 4696922. pd

Aus dem Stadthaus

Freie Standplätze am Arboner Flohmarkt

Auf dem Fischmarktplatz findet am Samstag, 14. September, von 8 bis 16 Uhr der letzte Arboner Flohmarkt im laufenden Jahr statt. Noch sind Standplätze verfügbar. Das Anmeldeformular ist online unter www.arbon.ch/maerkte zu finden. Ein Bummel durch die bunten Stände wird sich bestimmt lohnen. Für den Flohmarkt wird die Altstadt im Bereich Turm-, Metzger- und Neugasse für den motorisierten Verkehr gesperrt.

Medienstelle Arbon

symphonische Orgel und drei Schlagzeuger. Es musizieren Manuel Becker (Solo-Pauke Sinfonieorchester St. Gallen), Max Näscher (Prof. für Schlagzeug am Konservatorium

Feldkirch) sowie die beiden Arboner Musiker Grzegorz Podolski (Schlagzeug) und Organist Simon Menges. Der Eintritt ist frei; es gibt eine Kollekte. pd

Konzert für drei Schlagzeuger und Orgel

Diesen Sonntag, 25. August, stehen Gustav Holst's «The Planets» auf dem Programm des Orgelfestivals Arbon.

2024 wird nicht nur der 100. Geburtstag der Arboner Kirche und Orgel gefeiert, sondern auch der 150. Geburtstag von Gustav Holst. Im Original wurde die Suite für ein grosses Orchester komponiert. In sieben faszinierenden Sätzen beschreibt Gustav Holst mit musikalischen Mitteln die Planeten unseres Sonnensystems. In der evangelischen Kirche Arbon erklingt das Werk in einer Fassung für grosse,



Kompostieren will gelernt sein

Am Dienstag, 27. August, von 18 bis 21 Uhr veranstaltet der Verein Arbon Gardening einen kostenlosen Kompostkurs im Gemeinschaftsgarten Schützenwiese. Mit Helena Städler von der Kompostberatung der KVA Thurgau lernen die Teilnehmenden, was beim Kompostieren beachtet werden muss, was alles auf den Kompost gehört und wie der Kompost bewirtschaftet werden muss, damit man am Schluss ein gutes Endprodukt für die Gartendüngung erhält. Anmelden kann man sich auf der Webseite arbongardening.ch. pd

Buchstart-Treff für Kinder in Steinach

Am Dienstag, 27. August, um 16 Uhr findet in der Bibliothek Steinach der Buchstart-Treff statt. Leseanimatorin Marianne Wäse zeigt, wie mit Hilfe von Fingerspielen, Liedern und Geschichten der Spracherwerb unterstützt werden kann. Der kostenlose Anlass ist für Kinder im Alter von eins bis vier Jahren mit Begleitung und kann ohne Anmeldung besucht werden. pd

Salmsach veranstaltet einen Kinder-Flohmarkt

Der Kinderflohmarkt des Vereins «Kinder & Jugend Salmsach KJS» findet am Mittwoch, 28. August, von 15 bis 18 Uhr in der Schulanlage Bergli in Salmsach statt. Festwirtschaft wird bis 19 Uhr angeboten. Die Kinder können auf mitgebrachten Tüchern auf dem Sportplatz beziehungsweise bei schlechtem Wetter in der Turnhalle ihre Waren verkaufen, tauschen und Neues erwerben. Die Teilnahme ist kostenlos. pd

«Hänsel und Gretel» im Wasserschloss Hagenwil

Im Rahmen der Schlossfestspiele Hagenwil wird aktuell das Kindertheater «Hänsel und Gretel» aufgeführt. So auch diesen Mittwoch, 28. August, um 15 Uhr im Wasserschloss Hagenwil. Unter schlossfestspiele-hagenwil.ch sind Tickets erhältlich. pd

Volle Muskelkraft voraus

Am Sonntag, 25. August, um 10 Uhr wird der slowUp Bodensee in Romanshorn feierlich eröffnet. Velos, Inline-Skates und Longboards haben freie Bahn, während die gesamte Strecke für den motorisierten Verkehr gesperrt bleibt.



Eine Strecke von 43 Kilometern gehört am slowUp Bodensee allen, die sich aus eigener Muskelkraft fortbewegen. Archiv

Einen Tag lang wird das zeitlos attraktive Rezept von slowUp mit Mobilität aus eigener Muskelkraft auf motorfreien, gut gesicherten Strassen zelebriert. Die 43 Kilometer lange Strecke führt für Velofahrer, Spassmobil-Piloten und Skater von Romanshorn über Amriswil nach Roggwil und via Horn, Steinach, Arbon zurück zum Romanshorer Hafen. Dabei gibt es viele Höhepunkte zu entdecken: Festwirtschaften, kulinarische Stationen und kulturelle Attraktionen sorgen für Abwechslung und gute Laune. So werden zum Beispiel beim Festzelt im «Village» beim Jakob-Züllig-Park Fischknusperli von den Festwirten Christine und Hans Schuhwerk angeboten. Auch leckere Crêpes und ein Glace-Stand laden zum Genieszen ein und der Grillwagen «Fressbar» sorgt ebenfalls für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher. Für die kleinen Gäste bietet «Emmi» ein besonderes Highlight: Globi, die beliebte Schweizer

Kinderbuchfigur, wird vor Ort sein und die Kinder persönlich begrüßen. Für gute Stimmung sorgt ausserdem ein abwechslungsreiches musikalisches Programm auf der Open-Stage Bühne. Zudem ist das Arboner-Lädeli Rosenquarz mit einem Stand vertreten und bei schönem Wetter bietet Emine Savci von «Fitbox» Yoga an. Die Wassertankstelle der Firma Eugster wird auch dieses Jahr wieder vor Ort sein,

sodass sich die Bewegungsfreudigen erfrischen können. Für Radfahrer bietet «Bike World» eine Service-Station an, um kleinere Reparaturen am Velo direkt vor Ort durchzuführen. Auch das Mosterei Museum Möhl hat an diesem Tag geöffnet. Auf dem Areal gibt es eine Festwirtschaft, die vom STV Roggwil geführt wird. Hungrig muss nach dem slowUp bestimmt niemand nachhause. pd

Strassensperrungen

Frei vom motorisierten Verkehr

Am Sonntag, 25. August, kommt es auch in der «felix.»-Region zu Verkehrsbeschränkungen und Strassensperrungen für den motorisierten Verkehr.

Arbon/Roggwil

- Die Bus-Haltestellen Stahelplatz, Romanshorerstrasse, Bergli, Alter Werkhof, Wildpark, Alpenblick, Museum MoMö, Frohheim und Post Roggwil sowie die Arboner Altstadt werden nicht bedient.
- Die Buslinien 940 und 941 zwischen Neukirch und Arbon werden nicht bedient.

- Die Strecke von Steinach herkommend auf der Bahnhofstrasse bis zum Standort der UBS, von dort weiter via Adolph-Saurer-Quai, Hafenstrasse, Hauptstrasse, Romanshorerstrasse und auf der Egnacherstrasse weiter in Richtung Nordwesten wird gesperrt.
- Die Strecke von Roggwil herkommend auf der St.Gallerstrasse bis zum Museum MoMö, weiter via Niederfeld, Kupferwiesenstrasse und Pündtstrasse bis zur Landquartstrasse, nach Süden bis zur Rorschacherstrasse und auf dieser weiter nach Osten wird gesperrt.

Steinach

- Die Rorschacherstrasse und die Hauptstrasse werden für den gesamten motorisierten Verkehr gesperrt.
- Der Postautokurs der Linie 210/211 bedient zwischen 9.15 Uhr und 18.15 Uhr die Haltestellen Käseri, Schule, Post, Bahnhof, Kirche, Bifang und Hafen nicht.

Horn

- Zwischen 9 und 18 Uhr werden die Tübacherstrasse und Seestrasse (ab Kölbener Richtung Arbon) gesperrt. red

Amtliche Todesanzeige Arbon

Am 12. August 2024 ist gestorben in Arbon: **Martin Bosshart**, geboren am 24. September 1925, von Fischingen/Eschlikon, Witwer der Ella Sofie Bosshart geb. Köneking, wohnhaft gewesen in Arbon, Rebenstrasse 57, c/o Pflegeheim Sonnhalden. Abdankung: Die Abdankung findet am Donnerstag, 29. August, um 14 Uhr in der Evangelischen Kirche in Neukirch-Egnach statt. Trauerhaus: Günther und Anita Bosshart, Roggwilerstrasse 1, 9315 Winden.

PRIVATER MARKT

Sammler sucht Schwyzerörgeli und Akkordeon. E-Mail: R-reinhardt@gmx.ch Reinhardt, Tel. 079 6957568.

Michi's PC-Hilfe Bei allen Anliegen: PC, Laptop, Smartphone, Tablet auch Beratung vor dem Neukauf fair-schnell-einfach **079 520 00 08**

Schlosserei-Ausverkauf – Maschinen, Werkzeug, Material und Flohmarktsachen. Josef König, **Badgasse 1, 9320 Arbon** Tel. 079 6119801. Offen ab 14 Uhr, jeden Nachmittag.

Detlef's mobile Werkstatt – Ihr Kundenschreiner in der Region! Reparaturen, Geräte austausch und Möbelmontagen. Tel. 079 559 36 78 **www.dmw-arbon.ch**.

LIEGENSCHAFT

Zu verkaufen in Frasnacht Moderne **4½-Zimmer-Attika-Wohnung** mit ca. 140 m² grosser Terrasse und Wintergarten ruhige Familien und Altersgerechte Bauweise VP CHF 1'075'000.- Es können 2 TG Plätze und 1 Motorradplatz dazu erworben werden. Tel. Thoma 071 414 50 66.

TREFFPUNKT

Restaurant-Pizzeria «Zum weissen Schäfli» St. Gallerstr. 52, Arbon Tel. 071 446 16 07. Täglich 4 verschiedene Mittags-Menüs mit Salat oder Suppe CHF 16.50, kleine Portion CHF 13.50. Speiseservice auch im Nichtrauchersaal. Wir bieten weiterhin unseren gratis Hauslieferservice und Take-Away, mit warmem Essen, Getränken und Desserts. Sie können bar oder mit Karte bezahlen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wötsch dini Sache nümme ha... lüt dä Madame LuLa aa...! Öffnungszeiten: Di-Do 11 bis 19 Uhr, Fr 11 bis 20 Uhr, Sa 11 bis 15 Uhr. Brocki-Treff Lustige Lade, Berglistr. 1, Arbon. Telefon 079 927 26 70.

Senioren Tanz, jeden Mittwoch von 14 bis 17 Uhr. Eintritt **frei**. Kupferwiesenstrasse 4, 9320 Arbon. Tel. 079 473 48 12 (Spaghetti Beizli).

Bürger Fraktion Arbon, Deine Stadt - Deine Stimme! Jetzt Mitglied werden. **www.bfarbon.ch**.

FAHRZEUGMARKT

Kaufe Wohnmobile, Autos, Jeeps, Lieferwagen, Busse und LKW. Gute Barzahlung. Telefon 079 777 97 79 (Mo-So).

Freitag ist felix.-Tag

Impressum

Amtliches Publikationsorgan der Stadt, Primar- und Sekundarschulgemeinde Arbon und der Politischen Gemeinde Horn.

Herausgeber
Genossenschaft Verlag MediArbon
Rebaldenstrasse 7
9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch

Verantwortung
Verlag + Redaktion:
Kim Berenice Geser
Redaktion: Laura Gansner
Anzeigen: Daniela Mazzaro und Laura Kappeler
Layout: Amagoo AG, Stachen
Auflage: 14 000 Exemplare
Verteilgebiet: Erscheint jede Woche am Freitag in allen Haushaltungen und Postfächern von Arbon, Frasnacht, Stachen, Berg, Freidorf, Horn, Roggwil, Steinach.
Druck: CH Media Print, St. Gallen
Inserateannahme:
Verlag MediArbon
Telefon 071 440 18 30

Die ganze oder teilweise Weiterverwertung von redaktionellen Beiträgen, Inseraten und Reklamen – inkl. Einspeisung in Online-Dienste – ist Unberechtigten untersagt.

Öffentliche Auflage Baugesuch 

Gesuchsteller SBB AG, Immobilien Bewirtschaftung, Vulkanplatz 11, Zürich

Grundeigentümer SBB AG, Immobilien Bewirtschaftung, Vulkanplatz 11, Zürich

Projektverfasser Ammann & Ehrbar Baumanagement AG, Industriestrasse 28, Herisau

Vorhaben Rückbau bestehende Einbauten, neue Grundrisseinteilung


Parzelle 6E

Flurname/Ort Bahnhofstrasse 14, 9326 Horn

Öffentliche Auflage vom 23.08.2024 bis 11.09.2024

Ort Gemeindekanzlei, Tübacherstrasse 11, 9326 Horn

Wer ein schutzwürdiges Interesse hat, kann während der öffentlichen Auflage bei der Gemeindebehörde schriftlich und begründet Einsprache erheben (§103 PBG).
Horn, 23.08.24 Gemeindeverwaltung Horn TG

Öffentliche Auflage Baugesuch 

Gesuchsteller Markus Schneider, 9323 Steinach

Grundeigentümer Markus Schneider, 9323 Steinach

Projektverfasser LEX GmbH, 9326 Horn

Vorhaben Aufstockung und Umbau bestehendes Gewerbehäus sowie eine Wohnung, V2

Parzelle 725

Flurname/Ort DOCK21 Süd, Seestrasse, 9326 Horn

Öffentliche Auflage vom 23.08.2024 bis 11.09.2024

Ort Gemeindekanzlei, Tübacherstrasse 11, 9326 Horn

Wer ein schutzwürdiges Interesse hat, kann während der öffentlichen Auflage bei der Gemeindebehörde schriftlich und begründet Einsprache erheben (§103 PBG).
Horn, 23.08.24 Gemeindeverwaltung Horn TG

Rechtsberatung des Hauseigentümergebietes

Montag, 26. August 2024, 14.00 bis 16.00 Uhr

Neue Adresse:
Zum See 2, Cloud City, 9320 Arbon
Anmeldung: 071 552 00 53

Für HEV-Mitglieder 15 Minuten kostenlos.


Weitere Beratungstermine finden Sie unter:  **www.hev-arbon.ch** **HEV Region Arbon**

Wir übernehmen gerne auch die fachgerechte Schätzung Ihrer Liegenschaft.

Sonnhalden
Wohnen und Pflege im Alter

Kauffrau/-mann EFZ? Freude an Rechnungsabwicklung und allgemeinen administrativen Aufgaben?

SachbearbeiterIn Bewohneradministration inkl. Empfang 60-80%



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

GOLDINGER Immobilien



DIE IMMO-EXPERTEN IN DER REGION OBERTHURGAU

amriswil@goldinger.ch | Tel. 071 444 40 00

VERANSTALTUNGEN

Arbon

- Freitag, 23. August**
- 10% Tage bei Getränkemarkt Möhl.
 - 14-17 Uhr: Historisches Museum im Schloss Arbon, täglich geöffnet.
 - 16-18 Uhr: Brockenhaus Altstadt Flohmarkt (hinter dem Stadthaus).

- Samstag, 24. August**
- 10% Tage bei Getränkemarkt Möhl.
 - 9-13 Uhr: Arboner Wochenmarkt speziell mit Saluti-Pizza, Puro Gusto, Claro-Laden, frucht-ART manufaktur, Rosenquarz, TL the time for living.
 - 10-12 Uhr: Brockenhaus Altstadt Flohmarkt (hinter dem Stadthaus).
 - 10-16 Uhr: Flohmarkt Brocante bei Fritz Kopieczek, Hauptstrasse 25.
 - 10-16 Uhr: Privater Flohmarkt im Restaurant MiyaMoor, Bahnhofstr. 20.
 - 16 Uhr: Vernissage der Ausstellung zum «30-Jahr-Jubiläum» der Galerie Adrian Bleisch mit Peter Stohler, Direktor des Kunstmuseums Thurgau, in der Galerie Adrian Bleisch.

- Sonntag, 25. August**
- 8.30-13 Uhr: Sonntagsbrunch mit Buffet im Pflegeheim Sonnhalden.
 - 10-17 Uhr: SlowUp Bodensee Schweiz.
 - 10.30 Uhr: Öffentl. Stadtführung, Start: Tourismus-Infostelle, Schmiedgasse 5.
 - 13.30-17 Uhr: Vernetzungstreffen für spirituell Interessierte, Egnacherstr. 23.

- Montag, 26. August**
- 14-16 Uhr: Rechtsberatung des HEV Region Arbon, NEUE Adresse: Zum See 2, Cloud City.

- Dienstag, 27. August**
- 10 Uhr: Öffentl. Stadtführung, Start: Tourismus-Infostelle, Schmiedgasse 5.
 - 14-16 Uhr: Café International, Hamelplatz. Verein Café International.
 - 14-17 Uhr: Tanznachmittag für Junggebliebene mit Live Musik, Eintritt frei, Café Weiher.

- 18-21 Uhr: Kompostkurs mit KVA Thurgau, Verein Arbon Gardening, Schützenwiese 12.

- Mittwoch, 28. August**
- 14-16 Uhr: Gartentreffen Gemeinschaftsgarten Schützenwiese, Verein Arbon Gardening, Schützenstrasse 12.

- Donnerstag, 29. August**
- 9.30-11 Uhr: Strick-Kafi, Filati, Restaurant Hostaria.

- Freitag, 30. August**
- 14.30-16.30 Uhr: Vergissmeinnicht-Café im Pflegeheim Sonnhalden.
 - 19 Uhr: Meise-Stamm, Natur- und Vogelschutzverein Meise Arbon im Hotel-Restaurant Park.

Horn

- Samstag, 24. August**
- ab 10 Uhr: 50 Jahre Jubiläums-Sommerfest im Seniorenzentrum Horn, Tübacherstrasse 9.

Roggwil

- Freitag, 23. August**
- 16-18.30 Uhr: Chäs-Mobil von Eberle Spezialitäten, auf dem Ochsenplatz.

Region

- Samstag, 24. August**
- 17-22 Uhr: Sommerfest mit BBQ im Restaurant-Bar Circle 1 in Steinebrunn.

- Sonntag, 25. August**
- 10-14 Uhr: Sommerfest mit Brunch im Restaurant-Bar Circle 1 in Steinebrunn.

- Mittwoch, 28. August**
- 15 Uhr: Schlossfestspiele Kindertheater «Hänsel & Gretel» im Schloss Hagenwil.
 - 15-18 Uhr: Kinderflohmarkt in der Schulanlage Bergli der Primarschule Salmsach.

Kunterbunte Kirche in Horn



Am ersten Samstag im neuen Schuljahr folgten über 30 Kinder und ihre Begleitpersonen der Einladung der beiden Horner Kirchgemeinden zur ökumenischen Familienkirche und erlebten einen geschäftigen und fröhlichen Nachmittag in der Gemeinschaft. Gemeinsam wurde eine Arche Noah gebaut. z.V.g.

Kirchgang

Arbon

- Evangelische Kirchgemeinde**
- Samstag, 24. August
9 Uhr: KinderKirche «Schatzsuche» mit Pfr. L. Mettler, KG-Haus.
 - Sonntag, 25. August
9.30 Uhr: SlowUp-Gottesdienst mit Pfr. L. Mettler und Pfr. M. Maywald, bei der Firma Möhl in Stachen.
10 Uhr: Gottesdienst.
19 Uhr: Orgelfestival «The Planets».

- Dienstag, 27. August
14 Uhr: Hand-made, Cafeteria.
- Mittwoch, 28. August
12 Uhr: Mittagstisch mit Pfr. H. Ratheiser, KG-Haus.
19 Uhr: Liturgisches Abendgebet mit Pfrn. M. Hess, U. Gentsch und E.H. Lee, UZ-Kirche.
- Donnerstag, 29. August
18.30 Uhr: Yoga mit J. Jäger, KG-Haus.

- Katholische Kirchgemeinde**
- Samstag, 24. August
19 Uhr: Eucharistiefeier St. Otmar Roggwil.
 - Sonntag, 25. August
10.30 Uhr: Wortgottesfeier mit Kommunion, Kirche St. Martin.
11.45 Uhr: Santa Messa in lingua italiana, Kirche St. Martin.

- Dienstag, 27. August
19 Uhr: Eucharistiefeier, St. Otmar Roggwil.
- Mittwoch, 28. August
9 Uhr: Eucharistiefeier, Kirche St. Martin
- Freitag, 30. August
19.30 Uhr: Gebet für die Gemeinde Kirche St. Martin.

- Viva Kirche Arbon**
- Sonntag, 25. August
10 Uhr: Gottesdienst mit C. Haslebacher (Kinder – und Jugendprogramm von 1-16 Jahren) Livestream: **www.vivakirche-arbon.ch**.
 - Donnerstag, 29. August
19 Uhr: DEPO3, Schüür Güttingen.

- Christliches Zentrum Posthof**
- Sonntag, 25. August
Kein Gottesdienst, weitere Infos auf **www.czp.ch**.

- Christliche Gemeinde Arbon**
- Sonntag, 25. August
9.30-10.30 Uhr: Anbetung/Abendmahl, anschl. kurze Pause.
11-11.45 Uhr: Predigt.

- Christliche Gemeinde Maranatha**
- Sonntag, 25. August
10 Uhr: Gottesdienst.
www.gemeinde-maranatha.ch.

Roggwil

- Evangelische Kirchgemeinde**
- Sonntag, 25. August
9.30 Uhr: Übergemeindlicher Gottesdienst an der Fahrstrecke des SlowUp, Areal der Mosterei Möhl in Stachen mit Pfr. M. Maywald und Pfr. L. Mettler.

Steinach

- Evangelische Kirchgemeinde**
- Samstag, 24. August
17 Uhr: Ökum. Gottesdienst zum slowUp mit Pfrn. S. Rheindorf, evang. Kirche.
 - Sonntag, 25. August
10 Uhr: Gottesdienst mit Diakon M. Chollet Mörschwil: evang. Kirchenraum.

- Katholische Kirchgemeinde**
- Samstag, 24. August
17 Uhr: Ökum. Feier im Freien in der evang. Kirche unter dem Motto «Die Leichtigkeit des Seins!»

Horn

- Evangelische Kirchgemeinde**
- Sonntag, 25. August
10 Uhr: Slow-Up Gottesdienst mit Pfr. S. Pilman.
 - Freitag, 30. August
10 Uhr: Gottesdienst mit Pfrn. S. Pilman im Seniorenzentrum Horn.

- Katholische Kirchgemeinde**
- Samstag, 24. August
17.45 Uhr: Eucharistiefeier mit Pater Sylvester.
 - Donnerstag, 29. August
9.15 Uhr: Wortgottesdienst.

Berg

- Katholische Kirchgemeinde**
- Sonntag, 25. August
10 Uhr: Kommunionfeier.

Erster Mittagstisch nach der Sommerpause

Am Mittwoch, 28. August, um 12 Uhr findet im evangelischen Kirchgemeindehaus Arbon der erste Mittagstisch nach den Sommerferien statt. Bei Teilnahme wird um telefonische Anmeldung gebeten an Pfarrer Harald Ratheiser unter 071 440 35 45. Die Kosten belaufen sich auf zehn Franken für

Erwachsene. Kinder können kostenlos teilnehmen. Der Mittagstisch ist offen für alle. pd

Ärztendienst im Notfall

Im Notfall können die Bewohner der Region Arbon ihren Hausarzt anrufen. Bei Unklarheiten gelten für die Region Arbon, Roggwil und Horn Telefon 0900 575 420 und für die Region Steinach Telefon 0900 144 144. (Fr. 2.80/Min.) red.

Gutscheine locken ins «Städtli»



Die Besitzerinnen und Besitzer der Fachgeschäfte Arbon präsentieren das erste Resultat ihrer Zusammenarbeit: Ein Gutscheinenbogen mit 21 Bons, der zum Einkufen in der Altstadt animieren soll.

kim

21 Fachgeschäfte der Arboner Altstadt haben einen Gutscheinenbogen herausgebracht. Dies ist die erste von vielen Ideen, welche die Ladenbetreibenden gemeinsam umsetzen wollen.

«Wir haben uns zusammengetan, um zu zeigen, dass unser «Städtli» viel zu bieten hat», sagt Heidi Weh von «freude schenken» stellvertretend für die Ladenbesitzenden der Arboner Altstadt, die sich für die Belebung der Altstadt zusammenschlossen haben. Der erste Coup der

21 Fachgeschäftsbesitzenden: Die Lancierung des Gutscheinenbogens «arBON Altstadt», mit welchem die Bevölkerung zum Einkufen in die Altstadt eingeladen werden soll. Die Aktion sei eine positive Offensive erklärt Weh: «Denn die Altstadt ist nicht tot, wie so oft behauptet wird». Das Projekt wird von der Stadt Arbon unterstützt, welche die Druckkosten von 2000 Franken für die Gutscheinenbögen übernommen hat. Die Initiative zu dieser Aktion für das Projekt ging von den Ladenbetreibenden aus, wie Mediensprecher

Thomas Steccanella erklärt: «Wir sind nicht im Lead, doch ist das Engagement selbstverständlich sehr im Sinne der Stadt». Deshalb ist mindestens ein Vertreter der Stadt jeweils auch an den Sitzungen der Ladenbetreibenden mit dabei, bei welchen weitere Ideen entwickelt werden sollen. Um möglichst viele Personen mit ihrem ersten Projekt «arBON Altstadt» zu erreichen, werden am Wochenmarkt morgen Samstag, 24. August, am Stand vom «Rosenquarz» Gutscheinenbögen erhältlich sein. lg

feliX.



DER WOCHE

Adrian Bleisch

Mit der Ausstellung von 30 Werken von 30 Künstlerinnen und Künstlern feiert die Galerie Adrian Bleisch ihr 30-jähriges Bestehen. Morgen ist Vernissage. Vor 30 Jahren eröffnete der «kunstverrückte» Primarlehrer Adrian Bleisch seine Galerie an der Schmiedgasse, wo heute das Info-Center untergebracht ist. Später zog er in den Kopfbau des ZIK. Heute befindet sich die Galerie Adrian Bleisch am Eingang des «Städtli» am Fusse des Schädlerturns. Das Kunstschaffen in der Region ist ihm ein besonderes Anliegen. Die Künstler, die er ausstellt, lernt er bei Gesprächen und Atelierbesuchen kennen und verfolgt ihr Schaffen über Jahre. Die künstlerischen Anlässe in der Galerie Bleisch sind Bestandteil der Kulturstadt Arbon. Mit diesem «feliX. der Woche» würdigen wir das 30-jährige Engagement von Adrian Bleisch für die bildende Kunst in der Region und wünschen ihm und uns noch zahlreiche eindrucksvolle Ausstellungen.

Lebensraum Gartenhof sorgt für Zufriedenheit

Der Lebensraum Gartenhof in Steinach hat sich einer Qualitätsprüfung unterzogen. Und diese mit Bravour bestanden.

94 Prozent der Bewohnenden des Lebensraums Gartenhof in Steinach würden die Institution weiterempfehlen. Dies ergibt eine Zufriedenheitsumfrage der terzStiftung, welche im Februar dieses Jahres mit den Bewohnenden, deren Angehörigen, den Mitarbeitenden sowie unter den Mietenden des Hauses Lärche und deren Angehörigen durchgeführt wurde, wie die terzStiftung in einer



Der Lebensraum Gartenhof darf sich über Auszeichnungen der terzStiftung für die Zufriedenheit der Bewohnenden, Mitarbeitenden und Angehörigen freuen. z.V.g.

Medienmitteilung schreibt. Die Mietenden der Wohnanlage und deren Angehörigen haben sogar noch deutlich bessere Punkte-Bewertungen abgegeben als die Bewohnenden. «Die Mitarbeitenden vergeben bei solchen Zufriedenheitsbefragungen fast immer weniger Punkte als die restlichen Befragtengruppen», hält die Stiftung weiter fest. Aber gemessen am Durchschnitt aller Umfragen sei auch diese Befragung gut verlaufen. Der Lebensraum Gartenhof erhält deshalb Labels für die Zufriedenheit der Bewohnenden, Mietenden, Angehörigen und Mitarbeitenden von der terzStiftung. pd